35. Jahrgang. Dienstag, 12. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19305. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1892.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Januar (Privattelegramm.) Auch die „Köln. Ztg.“ spricht sich dafür aus, die in den **Transitlägern** befindlichen **ausländischen Getreidevorräthe** ausnahmslos zu dem **niedrigen Zollsatz** hereinzulassen. Nach dem 1. Februar will sie jedoch das russische Getreide dem bisherigen höheren Zoll unterworfen wissen. Bei dem in den Transitlägern befindlichen **Holz** will die „Kölnische Zeitung“ das Ursprungsland festgestellt wissen und das russische Holz dem höheren Zoll unterwerfen. Hier liege weder eine übermäßige Theuerung noch ungenügender Vorrath vor, auch sei der Beweis der Abstammung leicht zu führen. (?? D. R.)

— Capitän zur See Stenzel führt in der „Kreuzztg.“ aus, der Versuch, den **Wißmanndampfer** nach einem der großen Seen zu schaffen, könnte nur mit einem **Mißerfolge** endigen. Es würden nur große Geldmittel und nicht wenige Menschenleben zwecklos geopfert werden, und eine tiefe, weitgehende Enttäuschung würde folgen, die nicht verfehlen würde, eine nachtheilige Rückwirkung auf die colonialen Bestrebungen auszuüben.

Wien, 12. Januar. (W. T.) Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht den Text dreier **Refactienverträge der ungarischen Staatsbahnen** mit den Generalagenten der ungarischen Handelsactiengesellschaft und hebt hervor, daß das Datum des Vertragsabschlusses der 5. November 1891 sei.

Petersburg, 12. Jan. (W. T.) Das **Reichsbudget** für das Jahr 1892 veranschlagt die ordentlichen Einnahmen auf $886\frac{1}{2}$ gegen 900 Mill. Rubel des Vorjahrs, die außerordentlichen auf $4\frac{1}{2}$ gegen $13\frac{1}{2}$ Millionen des Vorjahres; somit die Gesammteinnahme mit 891 gegen $914\frac{1}{2}$ Millionen des Vorjahres. Die ordentlichen Ausgaben betragen $911\frac{1}{2}$ gegen 898 Millionen des Vorjahres, darunter für das Kriegsministerium $228\frac{9}{10}$ gegen 229 Millionen; die außerordentlichen Ausgaben belaufen sich auf $53\frac{1}{2}$ gegen $63\frac{1}{2}$ Mill. Rubel. Die Gesammtsumme der Ausgaben auf 965 gegen 962 Mill. Rubel.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. Januar.

Die erste Steuererklärung zur Einkommensteuer.

Mit dem 20. Januar läuft die Frist ab, bis zu welcher die Steuerpflichtigen, die bisher mit einem Einkommen über 3000 Mk. veranlagt gewesen sind oder welche von der Behörde die Aufforderung erhalten haben, zu declariren, die Steuerdeclaration an den Vorsitzenden der Einschätzungscommission abzugeben haben (schriftlich nach dem ihnen übersandten Formular oder mündlich zu Protokoll). Innerhalb der nächsten 8 Tage wird also die Declaration aufzustellen sein, wenn es nicht jetzt schon geschehen ist. Wer aus bestimmten Gründen bis zum 20. Januar damit nicht fertig werden kann, muß bei dem Vorsitzenden der Einkommensteuercommission einen Antrag auf Verlängerung der Frist stellen. Die Vorsitzenden sind ermächtigt, solche Verlängerung zu gewähren, aber nur, wenn der Antrag auch wirklich ausreichend begründet ist.

Daß die erste Declaration für viele mit Schwierigkeiten verbunden ist, darf nicht Verwunderung erregen. Auch in anderen Staaten hat anfangs die Selbstdeclaration mit solchen Schwierigkeiten kämpfen müssen. Sie sind allmählich überwunden worden und sie werden auch bei uns überwunden werden, wenn auf beiden Seiten der ernstliche Wille besteht, sowohl bei den Veranlagungs-Behörden, wie bei den Steuerpflichtigen. Dem Gesetze soll Genüge geschehen; darüber kann kein Streit sein. Aber es bestehen im einzelnen heute noch so viel Zweifel, daß namentlich in der ersten Zeit auf eine coulante Handhabung der Einschätzung durch die Veranlagungsbehörden gerechnet werden muß. Andernfalls würde die Opposition gegen das Gesetz noch erheblich größer werden, als sie jetzt schon ist. Insbesondere darf nicht verlangt werden, daß dem Steuerpflichtigen die durch das Gesetz ihm gegebene Befugniß, gewisse Bezüge oder Ausgaben nach billigem Ermessen und nach üblichen Sätzen zu schätzen, von vornherein beschränkt werde. Wir wollen hier heute nur ein Beispiel erwähnen. In dem den Steuerpflichtigen zugegangenen Formular für die Schätzung der Einnahmen aus einem Hausgrundstück steht unter den **Abzügen** neben der Staatsgebäudesteuer, der Feuerversicherung, den Reparaturkosten, auch die **Abnutzung**, und zwar mit **2 Procent der Miethe**. Diese Angabe im Formular beruht **nicht** auf einer ausdrücklichen Bestimmung des Gesetzes; sie kann nur als ein Beispiel gemeint sein, was vielleicht für einzelne sehr große Miethshäuser in großen Städten verwendbar sein könnte. Für die große Mehrzahl der Häuser paßt dieses Beispiel **nicht** und die Steuerpflichtigen haben denn auch, wie dies ihr Recht ist, und wie dies sicherlich von den ausführenden Behörden nicht bestritten werden wird, nicht die Miethe, sondern den Werth des Hauses (den Betrag der Feuerversicherungssumme) zu Grunde gelegt und die Abnutzung mit einem bestimmten Procentsatz dieser Summe in Anrechnung gebracht. Wie uns aus Berlin mitgetheilt wird, ist dieses Verfahren von einem großen Theil der Steuerpflichtigen beobachtet und es wird auch nicht angefochten werden. Welchen Procentsatz man nimmt, ob $\frac{1}{2}$ Proc. oder $\frac{3}{4}$ Proc. oder einen anderen Satz der Versicherungssumme, wird im einzelnen Fall nach der Beschaffenheit des Hausgrundstücks zu bemessen sein. Wenn die Censiten als Anlage zur Steuererklärung die einzelnen Summen der Abzüge (Gebäudesteuer, Versicherung, Reparaturkosten und Abnutzung) mittheilen, so wird dies für das Veranlagungsgeschäft nach unserer Meinung von Vortheil sein. Eine **Verpflichtung** liegt freilich hierzu von vornherein nicht vor, sondern erst dann, wenn die Commission nähere Angaben zur Begründung der Steuererklärung verlangt.

Am meisten Schwierigkeiten wird die Steuererklärung bei den **Landwirthen** verursachen. Darüber war man auch bei Berathung des Gesetzes klar. Aber auch hier wird es mit der Zeit bei gutem Willen gehen, wie dies auch die in Sachsen gemachten Erfahrungen zeigen. Freilich — wenn die Dinge sich so gestalten, wie im Kreise Goslar in Hannover, dann werden die Reibungen nicht ausbleiben. Der Landrath und Vorsitzende der Einschätzungscommission des dortigen Kreises hat nach der „Goslar'schen Ztg.“ vom 7. Januar folgende Bekanntmachung erlassen:

„Goslar, den 7. Januar 1892.

Bekanntmachung.

Ein großer Theil der bisher eingegangenen Steuererklärungen entspricht so wenig den gesetzlichen Vorschriften und den thatsächlichen Verhältnissen, daß ich gezwungen gewesen bin, die Erklärungen theilweise behufs Abänderung oder Neuaufstellung zurückzugeben; theils weil das Einkommen aus Grundbesitz augenscheinlich viel zu niedrig angegeben, und der Geldwerth der im Haushalt verbrauchten Wirthschaftserzeugnisse gar nicht berücksichtigt war; theils weil man es unterlassen hatte, Einkommen aus Kapitalvermögen, welches notorisch vorhanden ist, gar nicht oder in nicht zutreffender Weise anzugeben.

Wenn z. B., wie das leider geschehen, das Einkommen aus sehr gutem ertragreichen Ackerlande zum $1\frac{1}{2}$fachen Betrage des Grundsteuerreinertrages eingeschätzt ist, und wenn Kapitalvermögen da, wo es thatsächlich vorhanden, ganz verschwiegen wird, so muß es dem öffentlichen Urtheil überlassen bleiben, eine derartige Einschätzung mit dem richtigen Ausdruck zu bezeichnen.

Mir gaben diese Vorgänge leider Veranlassung, auf die Strafbestimmungen des Steuergesetzes, besonders aber darauf hinzuweisen, wie unter der Steuererklärung die Versicherung abzugeben ist, die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht zu haben.

Es würde mir leid thun, wenn ich zu strengem und rücksichtslosem Vorgehen gezwungen werden sollte.

Also sorge ein Jeder, daß er vor dem Gesetz und seinem Gewissen bestehen kann. Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher wollen Vorstehendes in geeigneter und eindringlicher Weise mit dem Bemerken zur Kenntniß der Gemeindeeingesessenen bringen, daß es sich im Interesse der Einsender und der Geheimhaltung empfiehlt, die Steuererklärungen nicht an das königl. Landrathsamt, sondern an den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission einzusenden.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission. Thon, königl. Landrath.“

Diese Bekanntmachung bedarf keines Commentars. Daß die erste Steuereinschätzung noch mancherlei Ueberraschungen bieten wird, darüber darf man wohl nicht mehr im Zweifel sein.

Zum Wiederbeginn der parlamentarischen Campagne.

Heute nimmt der **Reichstag** seine Sitzungen wieder auf. Zur Berathung gelangt vorerst der Etat für die Bedürfnisse des Reichstages selbst, und hierzu ist bekanntlich der Diätenantrag für die Reichstagsmitglieder seitens der Deutschfreisinnigen gestellt worden. Bleibt die Regierung bei ihrer mehrfach ausgesprochenen Absicht, dem preußischen Landtag zur Erledigung seiner großen Aufgabe genügend Zeit verfügbar zu halten, dann wird das gesetzgeberische Arbeitsmaß für den Reichstag ungemein eingeschränkt werden müssen. Hier müssen vor allem der Reichsetat, das Gesetz betreffend die Einnahmen und Ausgaben in den Schutzgebieten, das Gesetz betreffend die Verfassungsänderung bezüglich der Straflosigkeit der Reichstagsmitglieder, das Telegraphengesetz, das Unterstützungsgesetz für Familien der zu den Friedensübungen einberufenen Mannschaften, das Gesetz betreffend die Bestrafung des Sklavenhandels, endlich der Handelsvertrag mit der Schweiz und die Gesetzvorlage betreffend die Einziehung der österreichischen Vereinsthaler zur Verabschiedung gelangen. Mit der Erledigung dieser Arbeiten hofft man vor Ostern fertig sein zu können. Sollen aber auch die in Aussicht gestellten Vorlagen zu Bekämpfung der Trunksucht, der Unsittlichkeit, das Gesetz betreffend die Anlagen elektrischer Betriebe, das Weinverkehrgesetz, die Regelung des Checkverkehrs, die Neuordnung der Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht, die Aenderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes zur Berathung gelangen, dann ist ein Ende der Reichstagssitzungen vielleicht erst nach Pfingsten zu erwarten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Reichsregierung indessen auf eine Durchberathung dieser vorgenannten Gesetzentwürfe kein großes Gewicht legen.

Die Hauptthätigkeit wird für die nächsten Wochen im **preußischen Landtage** liegen. Außer der wichtigsten Vorlage, dem Volksschulgesetz, sind mit Bestimmtheit zu erwarten: das ungemein wichtige Polizeikostengesetz, die Welfenfondsvorlage, das Gesetz betreffend die Steuerveranlagung der ehemaligen Reichsunmittelbaren, das Gesetz über die Einnahmen und Ausgaben des Staates, das sog. „Comptabilitätsgesetz“, ferner das Gesetz betreffend die Erweiterung des Staatsbahnnetzes, die Anlagen von Tertiärbahnen, sowie die Uebertragung der Landgemeindeordnung auf Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau und wahrscheinlich auch über die Neuregelung des gesammten Wasserrechtes. Es bleibt, wie man aus der bloßen Aufzählung dieser Materien ersieht, eine sehr große gesetzgeberische Arbeitslast zu überwinden.

Angesichts des bevorstehenden Zusammentritts des preußischen Landtages bringt nun soeben die „Kreuzztg.“ die überraschende Meldung, daß Herr **v. Rauchhaupt** — entgegen den in dieser Hinsicht gerade aus der Umgebung desselben vor einiger Zeit verbreiteten Gerüchten — keineswegs die Absicht habe, sich von dem parlamentarischen Leben zurückzuziehen. Streng genommen ist damit freilich noch nicht widerlegt, daß Herr v. Rauchhaupt sich in der bevorstehenden Session von der Theilnahme an den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses zurückzuhalten beabsichtige. Aber es wird doch wohl so gemeint sein, daß Herr v. Rauchhaupt — wohl mit Rücksicht auf die kritische Lage, in der sich die conservative Partei zur Zeit befindet — die Absicht aufgegeben hat, dem Landtage fern zu bleiben, was, wie die Dinge liegen, gewissermaßen als Fahnenflucht angesehen werden konnte. Ob es freilich Herrn v. Rauchhaupt in der nächsten Session besser als in früheren gelingen wird, sich als Führer der conservativen Partei zu bewähren, muß man abwarten. Bei der Berathung der Landgemeindeordnung hat er bekanntlich so ungeschickt oder, wenn man lieber will, so geschickt operirt, daß die conservative Partei, obgleich sie eingestandenermaßen die Herrfurth'sche Vorlage in einer ganzen Reihe wichtiger Punkte in ihrem Sinne „verbessert“ hatte, schließlich doch in die Opposition gedrängt und von dem Herrenhause, in dem die Conservativen doch wirklich das Heft in der Hand haben, desavouirt wurde, und alles das nur, weil es ihr nicht gelungen war, den Chef des Herrn v. Rauchhaupt, nämlich den Minister Herrfurth, über sein Gesetz scheitern zu lassen.

Im übrigen gehen ja die Freunde des Herrn v. Rauchhaupt der neuen Session, in welcher das **Volksschulgesetz** die Hauptrolle spielen wird, mit den besten Hoffnungen entgegen. Die **„Kreuzztg.“** giebt heute einige interessante Mittheilungen über den Inhalt der neuen Vorlage zum Besten. Sie hält es für „wohl möglich“, daß zwischen ihr und dem Grafen Zedlitz manchmal erhebliche Meinungsverschiedenheiten eintreten könnten; das Schulgesetz aber — das sieht man schon — giebt dazu keinen Anlaß. Denn, schreibt sie, die Signatur des Gesetzentwurfs ist eine loyale, gewissenhafte und folgerichtige Ausführung der allgemeinen Vorschriften der Verfassung. In Durchführung des Communalprincips sollen die Behörden, welche die Aufsicht über die Gemeinde-Verwaltung führen, auch diejenige über die äußere Gemeindeschulverwaltung erhalten, also in den Kreisen und Städten der Regierungspräsident — unter Wegfall der besonderen Regierungsschulabtheilung als einer „Pflanzstätte der Einseitigkeit“ — in den ländlichen der Landrath als Vorsitzender des Kreisausschusses. Abweichend von dem früheren Entwurf enthält der jetzige auch Vorschriften über die Ertheilung von Privat-Unterricht, die Errichtung von Privatschulen, sowie über die Vorbildung der Lehrer in Präparanden-Anstalten und Seminarien. Für die Lehrerbesoldung ist ein „Minimalgrundgehalt“ vorgesehen. Die „Kreuz-Ztg.“ — hört! hört! — bittet um ruhige und sachliche Erwägung des Entwurfes ohne vorgefaßte Meinungen!

Diese Mittheilung leitet die „Kreuz-Ztg.“ mit einem Lobliede auf den neuen Cultusminister ein, welches gerade in dem Organ des Freiherrn von Hammerstein außerordentlich überraschen muß. Man erfährt da, daß Graf Zedlitz absolut kein Reactionär ist, sondern ein durchaus unabhängiger selbständiger Mann, der Gerechtigkeitssinn und Respect vor dem Gesetze und der Verfassung des Landes hat, eine Eigenschaft, die gewiß anerkennenswerth ist, aber die in der „Kreuzztg.“ als löblich bezeichnet zu hören, auf das höchste überraschen muß. Indessen ist es ja erfreulich, wenn sich die „Kreuzztg.“ in dieser Hinsicht bekehrt haben sollte, was man aus Vorsicht abwarten wird. Im übrigen muß die Art, wie gerade die „Kreuzztg.“ sich berufen fühlt, den Cultusminister Graf Zedlitz unter ihren Schutz zu nehmen und den Parteien eine vorurtheilsfreie Prüfung seines Entwurfs zu empfehlen, bei der Stellung, welche das Blatt in letzter Zeit der Regierung gegenüber eingenommen hat, großes Erstaunen hervorrufen. Daß die Empfehlung der „Kreuzztg.“ die Wirkung, welche dieselbe anscheinend haben soll, nicht hervorbringen wird, liegt auf der Hand und es bleibt nur die Frage, ob die „Kreuzztg.“ bei der Abfassung ihres Artikels diese Möglichkeit erwogen hat oder nicht.

*

Ueber das Privatschulwesen im neuen Volksschulgesetze führen die „Politischen Nachrichten“ des näheren aus:

„Die Vorlage stellt sich die Aufgabe, den Grundsatz des Artikels 22 der Verfassung gesetzlich auszugestalten und damit zu actuellem Rechte zu machen. Nach dem gedachten Verfassungssatze steht es jedem frei, Unterricht zu ertheilen oder Unterrichtsanstalten zu gründen, wenn er seine sittliche, wissenschaftliche und technische Befähigung den betreffenden Staatsbehörden nachgewiesen hat. Dieser Verfassungssatz proklamirt, abweichend von der jetzigen, auf der Cabinetsordre vom 10. Juni 1834 und der ministeriellen Anweisung vom 31. Dezember 1839 beruhenden Ordnung des Privatschulwesens auf der Grundlage der Concessionspflicht, den Grundsatz wenn auch bedingter Unterrichtsfreiheit. Das neue Schulgesetz unternimmt es, diesem Grundsatz gerecht zu werden und zugleich die nothwendigen Sicherheitsmaßregeln gegen den Mißbrauch dieses Rechtes festzulegen.“

Das gewerbliche Fach- und Fortbildungsschulwesen.

Die preußische Staats-Regierung hat es sich namentlich in den letzten Jahren angelegen sein lassen, dem gewerblichen Fach- und Fortbildungsschulwesen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken und die auf diesem Gebiete von communaler und

---

Stadt-Theater.

Das zweite Gastspiel der Signorina **Prevosti** betraf gestern die **„Lucia von Lammermoor“**. Der gestern erst ausgesprochenen allgemeinen Würdigung der Vorzüge der berühmten Sängerin haben wir kaum etwas hinzuzufügen, als daß sie ihr in der gestrigen Vorstellung bei ausgezeichneter stimmlicher Disposition völlig entsprach: wer hier und in ähnlichen Rollen eine besonders voluminöse, quellende Stimme verlangt, der vergißt, daß es verschiedene Stimmcharaktere geben muß, und daß große und schwere Stimmen nicht Coloraturpartien singen können, am wenigsten wenn sie wie Lucia und Traviata an Ausdauer und Fertigkeit in der Coloratur und zugleich, was noch bemerkenswerther ist, an Vergeistigung des Ausdruckes die höchsten Anforderungen an den Sänger **stellen**. An unserer vorigen Kritik der Lucia (vom 9. März v. J.) der Signorina **Prevosti** haben wir kaum etwas zu ändern; es wäre kaum zu verwundern, wenn die beständige Wiederholung der wenigen Partien, die sich zu Gastspielen eignen, der Ausführung den Stempel der Routine, der ohne inneren Antheil vollzogenen Erledigung aufdrücken möchten: nichts davon ist bei Franceschina **Prevosti** zu bemerken, es ist ersichtlich, daß sie die Rolle mit tiefem Interesse und ganzer Freiheit jedesmal improvisirt, und der Vergleich mit der vorjährigen Darstellung ergiebt eher eine durch Nachdenken, Beobachtung, Uebung noch gesteigerte Vollendung in der Unterwerfung des sinnlichen „Elementes“ unter den „Gedanken“, den Geist der Rolle: keinen Augenblick vergaß die Sängerin unter all den außerordentlichen Coloratur-Schwierigkeiten den mimischen Ausdruck des Wahnsinns, der gegen das vorige Mal auch wieder neue Züge aufwies. Sie hat den Wahnsinn gut studirt, sich in ihn, was ohne eigene Seelenqual nicht abgehen mag, hinein empfunden: fast unheimlich schön war es zu nennen, wie sie vor dem im Wahnsinn erschauten Priester graziös ausweichend die Kniebeugung machte; wie sie beim Rückfall aus heiteren in traurige Vorstellungen das vorher fallen gelassene Messer wieder aufgriff, wie sie mit wirrer Bewegung in den aufgelösten Haaren spielte u. s. f. Und wie schön erklang während der ganzen Partie aus ihrer Stimme die Mädchenseele in ihrer Reinheit und Frische, in ihrer Hingebung an Liebe und Hoffnung, wie trefflich wahr wurde wieder der Uebergang zum Leide, zur Verzweiflung ausgedrückt, und in dem ersten Recitativ „Diese Quelle, ach, nimmer sehe ich sie ohne Schauder“ nebst Cavatine „O sel'ge Wonnestunde“, beides, die düstere Ahnung und die Vision des Glückes! Das Harfensolo vorher wurde recht lobenswerth gespielt, in langen Passagen nur hätte man mehr metrische Bestimmtheit gewünscht.

Die Vorstellung begann gut mit dem Jägerchor und Herrn **Klein** als Normann an dessen Spitze, nur daß die Erscheinung des Sängers nicht besonders zu einem schottischen Jäger paßte. Die Sänger des Asthon und Raymund in der folgenden Scene ließen zwar nicht an Sicherheit und angemessenem Spiel, wohl aber in correcter Tonbildung und Intonation zu wünschen übrig und erhoben sich auch später auf kein höheres Niveau. Hr. **Minner** sang das erste Duett mit Lucia erheblich besser als im vorigen Jahre, aber auch noch nicht rein, und setzte die Melodie des Sextetts empfindlich zu tief ein; seine Vorzüge traten in der That erst in der großen Schluß-Arie zu Tage, die nach manchem Unbefriedigenden, das man, den Gast ausgenommen, erlebt hatte, als eine musikalische Wohlthat empfunden ward; sich selbst überlassen, sang Herr **Minner** hier mit großer Auszeichnung, sein Vortrag offenbarte die ganze Fülle, Süßigkeit und Kraft seiner Stimme, und Donizettis Melodien befanden sich wohl dabei. Bei dem Sextett, sonst dazu bestimmt, ein Glanzpunkt der Oper zu sein, hatte man leider so nicht empfinden können, da der Diskant Lucias allein es nicht herausreißen kann; hier fehlte es zu sehr an Wohlklang der übrigen Stimmen wie an Reinheit und Schwung. Es sangen außer den bereits Genannten Herr **Petzold** den Asthon, Herr **Düsing** den Raymund, Herr **Magnus** den Lord Arthur Buclaw, Fräulein **Hödling** die Elisa. Den Vorzug der Harmonie mit der Leistung des Gastes hatte die Vorstellung nicht. Die Signorina **Prevosti** wird mit der Oper „Linda von Chamounix“ eine interessante Ausgrabung demnächst vollbringen, die seit längerer Zeit, wie wir hören, an unserer Bühne vorbereitet ist, so daß wir hierbei günstige Erwartungen hegen. Hoffentlich entspricht der Besuch des Theaters dann dem Ruhme und den hohen künstlerischen Verdiensten der Sängerin.

Dr. C. Fuchs.

privater Seite veranstalteten Unternehmungen auch finanziell nach Möglichkeit zu unterstützen. Während der Etat des Jahres 1887/88 für das Fortbildungsschulwesen einen Zuschuß von 197 000 Mark enthält, war der letztere im Etat für 1891/92 auf 440 000 Mark gestiegen, woneben der Fonds für die Einrichtung und Unterhaltung der Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen im Betrage von 350 000 Mark herging; die Zuschußsumme zur Unterhaltung gewerblicher Zeichen-, Baugewerk-, Webe- und anderer Fachschulen war in demselben fünfjährigen Zeitraume von 271 038 auf 711 800 Mark gestiegen. Das ganze Kapitel für gewerbliches Unterrichtswesen hatte eine Zunahme von 848 253 Mark zu verzeichnen. Auf diesem, nunmehr schon seit langer Zeit innegehaltenen Wege soll auch für die Zukunft fortgefahren werden und man dürfte schwerlich in der Annahme fehlgehen, daß der neue Etat auf das Jahr 1892/93 für das gewerbliche Unterrichtswesen eine der neuesten Entwickelung desselben entsprechende Summe enthalten wird. Und nicht bloß durch die Gewährung weiterer finanzieller Mittel hofft die Staatsregierung das Fortbildungs- und Fachschulwesen und damit den Gewerbestand zu heben, auch durch häufigere Aussprache der auf diesem Gebiete bewährten Männer glaubt sie, die Richtungen festlegen zu können, in welchen sich die Entwickelung des gewerblichen Schulwesens am besten bewegen können. Die ständige Commission für das technische Unterrichtswesen soll nämlich möglichst alle zwei Jahre zusammentreten, um die neuesten Erscheinungen auf dem ihr unterstellten Gebiete zu prüfen und Anregungen zu ertheilen. Da sich auch in den einzelnen Gewerbszweigen ein immer größeres Interesse an dem Ausbau des gewerblichen Schulwesens zeigt, so ist es sicher, daß die Bestrebungen der Staatsregierungen, wie sie schon bisher von Erfolgen begleitet gewesen sind, auch in der Zukunft zur Förderung unseres Gewerbes beitragen werden.

Die Bestimmungen über den Unterstützungswohnsitz.

Die Vorarbeiten über die Abänderung der Bestimmungen betr. den Unterstützungswohnsitz sind zwar noch nicht abgeschlossen, jedoch den „Pol. Nachr." zufolge soweit gefördert, daß ohne Zweifel die Vorlage dem Reichstage noch so zeitig zugehen wird, daß sie, auch wenn die Session zu Ostern geschlossen werden sollte, jedenfalls würde zur Verabschiedung gelangen können.

Das Trunksuchtsgesetz.

In Bezug auf das Trunksuchtsgesetz, oder wie es richtiger bezeichnet ist, „Gesetz, betreffend die Bekämpfung der Trunksucht" finden augenblicklich im Reichsamt des Innern noch Berathungen statt, welche einige in der letzten Plenarsitzung des Bundesraths in Vorschlag gekommene Abänderungen der Ausschußanträge zum Gegenstande haben. Die Berathungen dürften im Laufe der nächsten Tage beendet werden, sodaß der Gesetzentwurf in der am Donnerstag stattfindenden Plenarsitzung des Bundesraths wird erledigt werden und alsbald an den Reichstag gelangen können.

Die preußisch-mecklenburgische Militärfrage.

Zu den durch die „Mecklenb. Nachr." an die Oeffentlichkeit gebrachten angeblichen Meinungsverschiedenheiten zwischen Preußen und Mecklenburg in der Militärfrage theilen jetzt auswärtige Blätter mit, daß neuerdings zwischen Preußen und Mecklenburg Verhandlungen geführt worden seien. Die Verhandlungen hätten sich um eine Erweiterung der bestehenden Militärconvention gedreht und zu einem Ergebniß geführt, daß auf der particularistischen mecklenburger Seite wenig gefallen habe. Sollte diese Mittheilung den Thatsachen entsprechen, so würde eine weitere Veröffentlichung nicht ausbleiben. Die jetzige Militärconvention stammt vom 19. Dezember 1872.

Judenhetzen in Rußland.

Laut Meldungen aus Moskau, die dem „Berl. Tgbl." über Breslau zugehen, haben in verschiedenen Ortschaften der Gouvernements Pensa und Saratow neuerdings Judenhetzen stattgefunden. Den Anlaß dazu bot das ausgesprengte falsche Gerücht, daß die Juden heimlicher Weise große Getreidemengen aufgehäuft hätten, um eine Preissteigerung desselben herbeizuführen. In Sindorowo wurden gegen 100 Häuser zerstört und mehrere Menschen getödtet und verwundet. In Saransk wurde der Versuch gemacht, ein jüdisches Bankhaus in die Luft zu sprengen. Es ward indessen nur die Thorhalle zerstört.

Spanien und die marokkanische Frage.

Aus Madrid geht der „Pol. Corr." von einer mit den Ansichten der maßgebenden spanischen Kreise vertrauten Seite die Mittheilung zu, daß das Madrider Cabinet entschlossen sei, sich gegenüber allen Versuchen, aus Anlaß der bei Tanger ausgebrochenen Unruhen eine marokkanische Frage aufzuwerfen, entschieden ablehnend zu verhalten. Man verkenne es in Madrid am allerwenigsten, daß Ruhestörungen in Marokko in Folge gewisser europäischer Aspirationen jederzeit Keime politischer Verwickelungen bergen, man glaube aber mit der Erwartung nicht fehl zu gehen, daß die von den betheiligten europäischen Staaten ergriffenen Maßregeln das Erlöschen der aufständischen Bewegung bei Tanger beschleunigen und dadurch etwa beabsichtigten politischen Auseinandersetzungen über Marokko, insofern dieselben sich auf den Kabylenaufstand stützen wollten, den Boden entziehen werden. Es lasse sich versichern, daß Spanien, welchem von mancher Seite, jedoch durchaus mit Unrecht, irgend welche territoriale Gelüste betreffs Marokkos zugemuthet werden, nichts anderes wünsche, als den Kabylenaufstand rasch unterdrückt und den status quo in Marokko unverändert aufrecht erhalten zu sehen.

Der Aufstand in Nord-China.

Wie aus Tientsin gemeldet wird, ist der Aufstand im nördlichen China noch nicht gänzlich unterdrückt. Die Insurgenten sollen sehr zahlreich und gut verschanzt sein. Die kaiserlichen Truppen erwarten Verstärkungen.

Pronunciamento in Mexiko.

Aus Mexiko wird gemeldet, daß am vorigen Donnerstag abermals ein Aufstand ausgebrochen ist, und zwar diesmal in der Stadt Chihuahua wegen der Wahl Rafael Huchelas zum Präsidenten des gleichnamigen Staates. Ein Pöbelhaufe von 600 Menschen stürmte das Stadthaus, wobei mehrere Personen getödtet wurden. Die Insurgenten, wie man glaubt, von Garza unterstützt, wurden schließlich Meister der Stadt.

Deutschland.

* **Berlin, 11. Januar.** Die **Kaiserin** hat auf die Glückwunschadresse des **Magistrats von Berlin** anläßlich des Jahreswechsels mit folgendem allerhöchsten Handschreiben geantwortet:

Dem Magistrat zu Berlin spreche ich für die mir zum Jahreswechsel dargebrachten Glückwünsche meinen aufrichtigen Dank aus. Ich werde auch im neuen Jahre, soweit ich es vermag, bestrebt sein, die für das Wohl unserer Reichshauptstadt nothwendigen Liebeswerke jeglicher Art zu mehren und zu fördern. Ich bin dem Magistrat dankbar, daß er hierzu auch im kommenden Jahre mir seine volle und treue Unterstützung zusagt.

Berlin, den 9. Januar 1892.

gez. Auguste Victoria, Kaiserin und Königin.

* **[Kiepert-Marienfelde †.]** Gestern Morgen 9 Uhr ist (wie schon telegraphisch gemeldet) in Marienfelde das langjährige Mitglied des Abgeordnetenhauses Rittergutsbesitzer und Landesökonomierath Adolf Kiepert gestorben. Der Verstorbene war am 23. August 1820 geboren und war schon in frühen Jahren in ganz hervorragender Weise im Vereinsleben thätig. Seit Ende der fünziger Jahre war er Hauptdirector des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland, länger als 30 Jahre Vorstandsmitglied des Teltower landwirthschaftlichen Vereins und ist in letzterer Eigenschaft auch als Verfasser zahlreicher Aufsätze und Berichte bekannt geworden. Seit Einführung der Kreisordnung von 1872 war Kiepert Amtsvorsteher und Standesbeamter, Mitglied des Kreistages und des Kreisausschusses im Kreise Teltow, 1876 wurde er zum Kreisdeputirten gewählt. Dem Abgeordnetenhause gehörte er als Mitglied der nationalliberalen Fraction seit 1869 fast ununterbrochen an, er vertrat den 3. posenschen Wahlkreis (Samter-Birnbaum); mehrere Legislaturperioden war er auch Mitglied des Reichstages und zwar für Teltow-Beeskow-Storckow. In Kiepert hat die nationalliberale Partei ein eifriges Mitglied verloren.

* **[Spannung zwischen Thielen und Miquel.]** Nationalliberale Blätter wissen von einem ernsten Gegensatze zwischen den Ministern Miquel und Thielen zu berichten. Die „Rhein.-Westf. Ztg.", der „Hann. Kur." und andere Blätter veröffentlichen einen Berliner Brief, in welchem es heißt, es habe sich zwischen beiden Männern eine Spannung entwickelt, welche dringend eines Ausgleiches bedürfe. Man habe in vielen Interessentenkreisen eine große „reformatorische Initiative" des Herrn Thielen erwartet, der sich nun aber immer mehr in die Rothwendigkeit versetzt sehe, „nicht nur auf viele der besten Reformpläne fürs erste gänzlich zu verzichten, sondern auch mit Rücksicht auf den augenblicklichen Stand der Eisenbahneinnahmen und der gesammten Finanzen ein Sparsamkeitssystem zur Grundlage aller seiner Operationen zu machen, das allerdings vom Standpunkt der allgemeinen Finanzverwaltung aus geboten erscheinen mag, für das Eisenbahnwesen und den ungeheuren Beamten- und Arbeiterapparat aber sehr störend ist. In dem Briefe wird weiter gesagt:

Es wird behauptet, Herr Thielen stehe mit seinem Protest gegen die Ausbildung einer zu großen Vorherrschaft fiscalischer Rücksichten bei der Aufstellung des Etats keineswegs allein im Staatsministerium. Ob die Audienz, welche der Finanzminister Freitag beim Kaiser hatte, mit diesen Dingen zusammenhängt, muß dahingestellt bleiben.

Es bleibt, bemerkt dazu die „Voss. Ztg.", abzuwarten, ob diese Mittheilungen irgend wie bestätigt werden. Allerdings ist von Gegensätzen zwischen dem Finanzminister und dem Eisenbahnminister seit geraumer Zeit die Rede, und es mag richtig sein, daß Herr Miquel jenen Einfluß auf die gesammte Staatsverwaltung beansprucht, welcher den Ressortministern bisweilen recht unbequem werden mag, einem tüchtigen Finanzleiter aber ohne Zweifel gebührt. Ein Urtheil über die Berechtigung der beiderseitigen Forderungen aber wird erst möglich sein, wenn man erfährt, worauf sie sich beziehen. Sollte etwa Herr Miquel „aus Sparsamkeitsrücksichten" fordern, daß Herr Thielen die Ringe für Schienen und sonstige Eisenbahn-Bedarfsartikel breche und sich bei gleicher Güte wohlfeilere Materialien als bisher beschaffe und daß er den Kohlenringen die billigen Ausnahmetarife für die Ausfuhr entziehe, so würde die öffentliche Meinung rückhaltlos auf Seite des Herrn Miquel stehen. Die bisherigen Nachrichten über den Streit zwischen den Ministern sind mit Vorsicht aufzunehmen. Denn es könnte sein, daß sie nur einer Machenschaft der Ringmänner ihre Entstehung verdanken.

* **[Beeidigung katholischer Bischöfe durch den Monarchen.]** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „In einigen Blättern ist es als ein ohne Präcedenz dastehender Fall bezeichnet worden, daß ein katholischer Bischof in Preußen durch den Monarchen selbst vereidigt worden wäre, wie solches mit dem neuernannten Erzbischof von Posen-Gnesen geschehen wird. Die Vereidigung katholischer Bischöfe ist auch in nachstehenden früheren Fällen durch den Monarchen erfolgt: 1842 v. Geißel, Erzbischof von Köln. 1845 Freiherr v. Diepenbrock, Fürstbischof von Breslau. 1866 Dr. Melchers, Erzbischof von Köln. Graf Ledochowski, Erzbischof von Gnesen-Posen." Unseres Wissens haben die Blätter, wie auch z. B. die „Germania", nur erwähnt, daß seit 1866 der Fall nicht mehr vorgekommen sei, und das wird durch die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt.

* **[Die socialdemokratische Presse.]** Ueber die socialistische Presse giebt der „Vorwärts" vierteljährlich eine Uebersicht. Aus der Uebersicht vom 9. Januar entnehmen wir, daß im Vergleich zu April des Vorjahres die Zahl der politischen Organe der Partei jetzt 71 beträgt statt damals 69. Die Zahl der täglich erscheinenden Blätter darunter beträgt unverändert 57. Neue socialdemokratische Organe erscheinen seitdem in Augsburg, Dessau, Eisenach, Schmalkalden und Mannheim; dagegen haben socialdemokratische Organe zu erscheinen aufgehört in Köthen, Riesa, Stendal und zwei in Dresden. Es erscheint jetzt auch ein polnisches socialdemokratisches Organ in Berlin. Die Zahl der Blätter socialdemokratischer Gewerkschaften beträgt 52 statt früher 53.

* **[Deutliche Namensunterschrift]** in allen amtlichen Schriftstücken ist, wie gemeldet, kürzlich den Postbeamten in einer besonderen Verordnung zur Pflicht gemacht worden. Auch anderen Sterblichen, Beamten und Nichtbeamten, kann man nicht oft genug zu Gemüthe führen, daß eine deutliche Namensunterschrift eines der nothwendigsten Dinge im amtlichen und Privatverkehr ist. Fürst Bismarck soll keine Eingabe eines Beamten angenommen haben, wenn der Name des Petenten oder Berichterstatters nicht zu entziffern war. Die größten Unbequemlichkeiten und Verlegenheiten können durch schlechte Handschrift entstehen. Unleserliches Gekritzel absenden, heißt rücksichtslos sein. Leserlich schreiben, kostet nicht mehr Zeit, als unleserlich schreiben, wenn man sich nur erst daran gewöhnt. Der socialdemokratische „Vorwärts" meint, die sicherste Abhilfe wäre wohl dadurch geschaffen, daß jeder Beamte, der amtliche Schriftstücke zu unterzeichnen hat, verpflichtet ist, seiner Unterschrift einen Stempel mit seinem Namen beizufügen. Das kostet so gut wie nichts, macht keine Mühe und raubt keine Zeit. Dagegen hätten wir auch nichts. Aber das Beste ist, wenn man nicht nur den Namen, sondern auch alles Uebrige klar und deutlich schreibt. Das gehört zu dem, was jeder gesunde Mensch in erster Reihe lernen muß.

* **[Zollbehandlung des Getreides in den Transitlägern.]** Von den verschiedensten Handelsorganen sind an den Bundesrath Eingaben gerichtet worden, welche bezwecken, daß die in den deutschen Freihäfen oder Transitlägern vorhandenen Getreidevorräthe mit dem Geltungstermin der Handelsverträge nach den durch letztere festgestellten Zollsätzen in das deutsche Zollgebiet eingeführt werden können. Es sind diese Eingaben, wie von verschiedenen Seiten bestätigt wird, bereits Gegenstand der Erwägung. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen; indessen nach der Stimmung in maßgebenden Kreisen zu schließen, ist, wie wir wiederholen, anzunehmen, daß die Aussichten für die Petenten günstig sind.

* **[Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel]** betrugen im Dezember v. J. im Vergleich zu den in Klammern beigefügten Preisen vom November v. J. für 1000 Kilogr.: Weizen 232 (234) Mk., Roggen 234 (237) Mk., Gerste 176 (176) Mk., Hafer 161 (166) Mk., Kocherbsen 260 (257) Mk., Speisebohnen 274 (284) Mk., Linsen 477 (458) Mk., Eßkartoffeln 78,7 (78) Mk., Richtstroh 51,1 (51,5) Mark, Heu 57,7 (57,8) Mk.; für ein Kilogramm Rindfleisch 1,29 (1,29) Mk., Schweinefleisch 1,29 (1,31) Mk., Kalbfleisch 1,29 (1,30) Mark, Hammelfleisch 1,25 (1,26) Mk., geräucherter inländ. Speck 1,69 (1,68) Mk., Eßbutter 2,33 (2,27) Mk., Weizenmehl Nr. 1 0,40 (0,40) Mark, Roggenmehl Nr. 1 0,39 (0,39) Mk., mittlerer Javareis 0,54 (0,54) Mk., mittlerer roher Javakaffee 2,80 (2,80) Mk., mittlerer gebrannter Javakaffee 3,68 (3,69) Mk., inländisches Schweineschmalz 1,62 (1,62) Mk.; für ein Schock Eier 4,28 (4,07) Mk.

* **[Kohlentarife.]** Nach der dem Reichstage zugegangenen Uebersicht derjenigen Kohlentarife, welche dazu bestimmt sind, die Ausfuhr deutscher Kohlen oder den Wettbewerb inländischer Kohlen mit ausländischen Kohlen zu begünstigen, haben der oberschlesische und niederschlesische, der niederrheinisch-westfälische, der schlesische, märkische, thüringische, und sächsische Bezirk sowie die Bezirke bei Osnabrück und am Deister, an der Saar, in der Pfalz und in Elsaß-Lothringen am 1. September 1891 Ausnahmetarife nach dem Inlande und dem Auslande gehabt und zwar mit Ausnahme eines sämmtliche für Steinkohlen und Coaks; der schlesische, märkische u. s. w. Bezirk für Braunkohlen, Braunkohlen-Coaks und Braunkohlen-Darrsteine. Nur für das Ausland hatten Ausnahmetarife das Königreich Sachsen nach Böhmen, Stationen der schweizerischen Nordostbahn und der vereinigten Schweizerbahnen sowie Italien für Steinkohlen und Coaks, desgleichen süddeutsche Stationen und Umschlagsplätze nach Italien, endlich der rheinische Bezirk nach den Niederlanden für Braunkohlen, Braunkohlen-Coaks und Braunkohlen-Darrsteine. Der hannoversche Bezirk hatte für die letzgenannten Kohlensorten nur nach dem Inlande und zwar nach Elbe- und Weserhafen-Stationen sowie Lübeck und mecklenburgischen Hafenstationen Ausnahmetarife. Die ältesten ermäßigten Sätze stammen aus dem Jahre 1852 und zwar sind es diejenigen, welche dem oberschlesischen Bezirk für Lieferung von Steinkohlen und Coaks nach Berlin und Vororte gewährt sind.

* **[Rentengüter.]** Dem „Reichsanzeiger" zufolge umfassen die der Generalcommission in Frankfurt a./O. zugegangenen Anträge betreffend Errichtung von Rentengütern ein Areal von 11 000—12 000 Hectaren.

* **[Ueber den Zinsfuß]** künftig zur Ausgabe gelangender deutscher **Reichsanleihen** schreibt der „Actionär": „Der Zinsfuß von 3 v. H. findet in Regierungskreisen und insbesondere an den maßgebenden Stellen jetzt so wenig Freunde, daß die Annahme berechtigt ist, der Markt werde für neue 3 v. H. Reichs- oder Staats-Anleihen nicht weiter in Anspruch genommen werden. Es ist ja durch Ausspruch eines hohen Beamten in beglaubigter Weise bekannt geworden, daß schon für die letzten Emissionen nur auf Anrathen der Bankiers die 3 v. H. Verzinsung gewählt wurde."

Köln, 11. Januar. Wie die „Kölnische Ztg." meldet, wurden in der heutigen Zechenversammlung in Dortmund die **Satzungen der Bergwerksgemeinschaft** angenommen. $85^1/_4$ Proc. der Ruhrzechen sind derselben beigetreten. Die Glieder der Gemeinschaft sind: 1. die Hauptversammlung, 2. die Gruppenversammlungen für a) Fettkohlen, b) Gas- und Flammkohlen, c) Magerkohlen. Die Befugnisse der Hauptversammlung sind im wesentlichen:

Die Prüfung der von den Gruppenversammlungen festgesetzten Preise, Feststellung der Verkaufs- und Zahlungsbedingungen, Feststellung und Bezeichnung der Sorten, endgiltige Beschlußfassung über die vom Vorstande verhängten Geldstrafen gegen Mitglieder, Aufnahme neuer Mitglieder und Aufbringung der Geschäftskosten. Jede angefangene hunderttausend Tonnen steuerpflichtiger Förderung des vorhergegangenen Jahres gewähren eine Stimme. Unbedingte Stimmenmehrheit ist erforderlich. Für die Gruppenversammlungen gilt das gleiche Stimmrecht, jedoch nur für die Förderung der entsprechenden Kohlensorten; die Gruppen setzen die Preise fest und können eine zeitweilige Einschränkung der Förderung anordnen; zuwiderhandelnde Zechen sind hohen Geldstrafen unterworfen, über deren Verwendung die Hauptversammlung beschließt. Alle Streitigkeiten werden durch ein Schiedsgericht geregelt.

Die Dauer des Vertrages ist zunächst bis Ende 1892 festgesetzt; eine längere Dauer muß vor dem 1. Oktober 1892 beschlossen werden.

Frankreich.

Paris, 11. Januar. [Deputirtenkammer.] Der Deputirte Bouge stellte die Anfrage, welcher Tarif am 1 Februar auf die italienischen Producte zur Anwendung kommen werde. Der Handelsminister Roche erwiderte, der kürzlich genehmigte Generaltarif würde angewendet werden. Damit schloß die 1891 begonnene außerordentliche Session der Kammern; die ordentliche Session von 1892 beginnt morgen. — Der Senat setzte heute ohne Zwischenfall die Berathung des Budgets fort. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Capitän-Lieutenant Müller) ist am 10. Januar cr. in Chinkiang eingetroffen.

Am 13. Januar: S.-A. 8.15, S.-U. 4.3. **Danzig, 12. Jan.** M.-A. b. Tage, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 13. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, Nebel, theils heiter, wenig kälter. Im Süden Niederschläge.

Für Donnerstag, 14. Januar:

Bedeckt, Nebel, frostig.

Für Freitag, 15. Januar:

Bedeckt, neblig, wenig wärmer; Niederschläge, windig.

Für Sonnabend, 16. Januar:

Wolkig wechselnd, Dunst, windig; Temperatur kaum verändert.

* **[Flackerfeuer und Lichter auf Lootsenfahrzeugen.]** Der Herr Regierungs-Präsident hat unter Bezugnahme auf den Artikel 25 und den ersten Absatz im Artikel 9 der kaiserl. Verordnung zur Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf See vom 7. Januar 1880 folgende Bekanntmachung erlassen:

„Jedes der königl. Lootsenfahrzeuge für den Hafen von Neufahrwasser, welches in der Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang im Hafen oder auf der zugehörigen Rhede Lootsendienst thut, hat ein weißes, über den ganzen Horizont sichtbares Licht am Masttop — bei Dampfbooten ohne Mast an der Vorderseite des Schornsteins — zu führen und außerdem je nach dem durch die obwaltenden Verhältnisse angezeigten Bedürfnisse, mindestens aber alle fünfzehn Minuten ein oder mehrere Flackerfeuer zu zeigen. Zugleich muß es das grüne und das rothe Seitenlicht angezündet haben und fertig zum Gebrauche halten und diese Lichter bei Annäherung von oder zu anderen Schiffen in angemessenen Zwischenräumen aufleuchten lassen oder so lange zeigen, als den Umständen nach erforderlich ist, um die Richtung, in der es anliegt, erkennbar zu machen. Das grüne Licht darf nicht an Backbordseite, das rothe Licht nicht an Steuerbordseite gezeigt werden. Lootsenruderboote haben Flackerfeuer gemäß der oben angegebenen Bestimmung zu zeigen und zugleich bezüglich des grünen und rothen Seitenlichts nach Maßgabe obiger Vorschrift zu verfahren."

S. **[Gartenbau-Verein.]** Bei Beginn dieser ersten Sitzung im neuen Jahre begrüßte der eben erst von längerer Krankheit genesene Vorsitzende die Versammlung mit einem herzlichen Wunsche für gemeinsame ersprießliche Thätigkeit. Herr Ewers-Zoppot hielt darauf einen Vortrag über „gärtnerische Fortbildung." Die Vorschläge des Herrn Ewers gipfelten darin, das Fortbildungswesen der Gärtner dem landwirthschaftlichen nachzubilden und an möglichst vielen Orten „Winterschulen" einzurichten, damit die nach seiner Ansicht so zahlreichen „Stellenlosen" ihr Wissen erweitern könnten. Versuchsweise könne der Verein sich der in Zoppot bestehenden landwirthschaftlichen Winterschule anschließen. Es folgte dem Vortrage eine sehr lebhafte Discussion, aus welcher leider die Unausführbarkeit der eben gehörten Vorschläge sich ergab, und aus welcher hervorging, daß vor allem diejenigen nicht vorhanden seien, denen der Vortragende die Wohlthaten eines fachlichen Unterrichts zugedacht habe, und daß, wenn sie vorhanden wären, die bestehenden Anstalten vollkommen zur Erreichung der angedeuteten Ziele genügten. Den nächsten Punkt der Tagesordnung erledigte man sehr schnell, indem beschlossen wurde, das Stiftungsfest durch ein mit einer Blumenausstellung verbundenes Ballfest zu feiern, und eine aus den Herren E. Bahrendt, F. Lenz und Schnibbe bestehende Commission mit den Anordnungen hierzu beauftragte. (Die übrigen Punkte und gärtnerischen Mittheilungen müssen wir diesmal wegen Raummangels übergehen.)

* **[Stadttheater.]** Wie uns die Direction des Stadttheaters mittheilt, findet am Mittwoch Nachmittag die vorletzte Aufführung und Sonnabend Nachmittag die letzte Aufführung des Weihnachtsmärchens **„Die Schneekönigin"** statt.

* **[Schwurgericht.]** Vor den Geschworenen stand heute der Eigenthümer Karl Janke aus Dirschau, angeschuldigt, am 11. Juli 1890 vor dem Amtsgerichte in Dirschau einen Meineid geleistet zu haben. In einem der Grundstücke des Angeklagten wohnte der Arbeiter Frantzki, dessen Frau im Dezember 1889 dem Angeklagten ihre Absicht mittheilte, sie wolle ausziehen, da ihre Wohnung zu feucht sei. Der Angeklagte habe ihr hierauf eine andere Wohnung in demselben Hause angeboten, die am 1. Juli 1890 frei werde. Im Januar 1890 sei ihr früherer Contract verlängert worden, nachdem ihr die andere Wohnung zugesagt worden war. Als Frantzki jedoch am 1. Juli in diese Wohnung ziehen wollte, wurde er von dem Angeklagten daran verhindert, welcher die Wohnung selbst beziehen wollte. Frantzki klagte nun gegen Janke und dieser beschwor, daß er den Frantzki'schen Eheleuten die streitige Wohnung am 1. Januar 1890 nicht versprochen habe. Frantzki, der mit seiner Klage abgewiesen war, denuncirte nunmehr gegen Janke wegen Meineids. In der heutigen Verhandlung behauptete der Angeklagte, daß er den Frantzki'schen Eheleuten die Wohnung nur für den Fall versprochen habe, daß er sie für sich selbst nicht benutze, und er habe im Februar 1890 Frantzki davon Mittheilung gemacht, daß er die Wohnung nicht erhalten könne.

(Die Verhandlung dauerte bei Schluß des Blattes noch fort.)

[Polizeibericht vom 12. Januar 1892.] Verhaftet: 14 Personen, darunter 1 Wittwe wegen Hehlerei, 11 Obdachlose, 2 Bettler. — Gestohlen: 1 Portemonnaie, enthaltend 13 Mk.; eine silberne Herrenuhr, Nr. 6259. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Dienstauszeichnung, 1 Pincenez, 1 Cigarrentasche in Jäschkenthal, zwei Portemonnais mit Inhalt.

w. **Elbing,** 11. Januar. Am 16. August v. J. spielte sich vor dem Gasthaus in Gr. Lesewitz eine **blutige Scene** ab. Die als Schnitter von auswärts nach Lesewitz gekommenen Arbeiter Aug. Haase und Bernhard Winschall hatten zuvor in der Schenke ihren Lohn verpraßt und trafen beim Hinaustreten die Arbeiter Grunenberg, Romkus und Pietrowski. In roher Weise begannen sie mit den letzteren Streit, wobei Haase, ein bereits vielfach, u. a. dreimal kriegsgerichtlich bestrafter Schläger und Messerstecher, sofort das Messer zog, während Winschall sich eines schweren Stockes bediente. Der Arbeiter Grunenberg stürzte bei dem unverhofften Angriff zu Boden. Haase versetzte ihm einen Fußtritt ins Gesicht, bückte sich dann zu ihm nieder und stieß ihm sein Messer nahe am Hals in die Schulter, so daß dieses die Schlüsselbeinvenen zerschnitt und die Verblutung herbeiführte. Die Arbeiter Romkus und Pietrowski kamen mit Verwundungen davon, die jedoch ebenfalls gefährlich waren. Wegen seiner äußerst rohen, mit Vorsatz und bei vollem Bewußtsein ausgeführten Handlung wurde Haase zu 12 Jahren, 3 Monaten und 4 Wochen Zuchthaus verurtheilt. Der mitangeklagte Arbeiter Winschall erhielt unter Zuerkennung mildernder Umstände 4 Monate Gefängniß.

Marienwerder, 11. Januar. Die hier erscheinenden „N. W. Mitth." berichten: Am 3. d. M. verstarb in einer benachbarten Stadt der **Bürgermeister,** welcher katholischer Confession war. Als die Hinterbliebenen desselben die Leiche auf dem **katholischen Kirchhof** beerdigen lassen wollten, wurde ihnen seitens des Pfarramts eröffnet, daß der Verstorbene nicht an üblicher Stelle beerdigt werden könne, da er seit längerer Zeit nicht zur Beichte gewesen sei. Dem Vernehmen nach wurde der Verstorbene nunmehr auf dem evangelischen Friedhofe zur Ruhe bestattet. Zugleich sind seine sämmtlichen Familienmitglieder zur evangelischen Confession übergetreten.

K. **Schwetz,** 11. Januar. Das Schwarzwasser hier ist ein vorzüglicher **Winterhafen** für die **Weichselfahrzeuge**

und wird seit Jahren von hiesigen und fremden Schiffern mit Vorliebe aufgesucht. Auch in diesem Jahre sind etwa 70 Fahrzeuge eingelaufen. — Behufs Ansammlung eines Kapitals zur Gründung einer Unfall-Unterstützungskasse für die Feuerwehren der Provinz Westpreußen wird, wie wir bereits mitgetheilt, eine **Feuerwehr-Lotterie** veranstaltet. Es werden 1800 Gewinne im Werthe von 15 000 Mk., und zwar der Hauptgewinn im Werthe von 2000 Mk. am 19. April d. J. in Schwetz gezogen.

Köslin, 11. Januar. Die hiesige **Papierfabrik** hat gestern den **Betrieb gänzlich eingestellt** und ihre Arbeiter (über 200) entlassen. Wie die „Kösl. Ztg." berichtet, haben die von der Fabrik verbreiteten üblen Gerüche polizeiliche Maßregeln hervorgerufen und die gegen die Fabrik ergangenen Strafbefehle — für jeden „Contraventionsfall" 60 Mk. — sollen die Zahl 30 beinahe erreicht haben. Für die entlassenen Arbeiter ist die Maßregel jetzt zur Winterszeit besonders traurig.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 11. Januar. Die mittels des Reichs-Postdampfers „Karlsruhe" beförderte **Post aus Australien** (Abgang aus Sydney am 7. Dezember 1891) ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 13. Januar Vormittags zur Ausgabe.

Berlin, 11. Jan. Commerzienrath **Wolff** soll in der Haft körperlich sehr heruntergekommen sein.

— Nächsten Freitag beginnt bei dem Schwurgericht die Verhandlung gegen das **Dienstmädchen Machus**, welche ihre Herrin **ermordet** und beraubt hat.

— **Pfarrer Harder** in Weißensee, welcher wegen Sittlichkeitsverbrechen angeklagt ist, hat jetzt sein Pfarramt niedergelegt.

* **Hr. v. Putlitz**, der neue Intendant des Stuttgarter Hoftheaters, ist ein Sohn des verstorbenen Lustspieldichters und Karlsruher Intendanten Gust. Heinrich v. Putlitz.

* **[Hans Förster]**, Oberregisseur des Braunschweiger Hoftheaters, ist gestorben. Er war der älteste Sohn des verstorbenen Wiener Hoftheater-Directors Dr. August Förster.

* **[Ein Gewinn von 20 000 Mk.]** der internationalen elektrotechnischen Ausstellung in Frankfurt a. M., welcher auf Nr. 17 053 gefallen, ist bisher nicht erhoben worden.

Hanau, 8. Januar. Alle Nachforschungen über den am 27. Dezember v. J. **verschwundenen Kreissecretär Raabe** von hier sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Es wird vermuthet, daß er sich ins Ausland geflüchtet habe. In der benachbarten Gemeinde Langenselbold sind bedeutende Unterschleife in der Gemeindekasse entdeckt worden, die bereits die Amtsentsetzung des Bürgermeisters und Gemeinderechnungsführers zur Folge gehabt haben. In dieser Sache soll der Kreissecretär Raabe schwere dienstliche Pflichtverletzungen begangen haben.

Die Influenza-Epidemie

nimmt gegenwärtig in **Belgien** einen Umfang an, welcher selbst jenen der letzten Choleraseuche übertrifft. Der Bericht der staatlichen Sanitäts-Commission lautet geradezu erschreckend. So werden seit vier Wochen in Antwerpen täglich 60 bis 70, in Gent und Lüttich je 60 Todesfälle an der Influenza constatirt. In der Stadt Lierre mit 20 000 Einwohnern sind 1200 Erkrankungen vorgekommen. In einzelnen Orten ist die Sterblichkeit eine unerhörte. So sind in der Ortschaft Gheel mit 3000 Einwohnern seit Anfang Dezember nicht weniger als 260 Menschen der Influenza erlegen. In der Bevölkerung beginnt bereits eine erhebliche Panik Platz zu greifen. In Antwerpen sind in vielen Häusern sämmtliche Bewohner von der Influenza ergriffen und die Hospitäler sind mit Influenzakranken überfüllt, so daß die Behauptung, daß etwa 40 000 Menschen in Antwerpen befallen seien, allerdings nicht übertrieben erschein'.

In den letzten Dezembertagen hat sich die Epidemie auch in **Holland** eingestellt, und sogleich zahlreiche Opfer gefordert. Am stärksten heimgesucht sind die Bezirke Utrecht, Breda, Dortrecht und Herzogenbusch. In der letzten Stadt, die nur 14 000 Einwohner zählt, sind in der ersten Woche des neuen Jahres 120 Menschen an der Influenza gestorben, darunter der Bischof von Herzogenbusch, Msgr. Godschalk, der Pfarrer der Hauptkirche und mehrere Vicare. In einzelnen Kirchen muß in Folge der Thatsache, das alle Geistliche erkrankt sind, der Gottesdienst unterbleiben. Der Generalvicar des verstorbenen Bischofs von Herzogenbusch ist gleichfalls schwer an der Influenza erkrankt, so daß die Diözese zur Zeit ohne Leitung ist. In Rotterdam herrscht die Influenza sehr stark unter den Hafenarbeitern, von denen etwa fünfhundert erkrankt sind.

Auch in **Frankreich**, in Paris sowohl, wie in den Provinzen breitet sich die Krankheit immer mehr aus. In Arras mußten drei große Handlungen das Geschäft schließen, weil fast alle ihre Gehilfen erkrankt sind. In Denain sind 600 Familien von der Grippe befallen. In Lyon ist die Zahl der Kranken ebenfalls bedeutend. Dort tritt die Krankheit jedoch nicht bösartig auf, in Trevoux starben dagegen viele an der Grippe. — In Boulogne sur Seine hinter dem Boulogner Wäldchen herrschen seit einiger Zeit die Pocken und das Nervenfieber und fordern viele Opfer, namentlich unter den Kindern. Die Mädchenschulen sind geschlossen worden. Man schreibt diese Seuchen dem vergifteten Seinewasser zu, das die dortige Bevölkerung zu trinken genöthigt ist.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 8. Januar. Der gestrandete Kieler Dampfer „**Adele**" ist mit Hilfe des Switzerschen Bergungsdampfers „Kattegat" heute Nachmittag im Hafen von Svaneke angekommen. Er soll dort provisorisch gedichtet und dann nach Kiel geschleppt werden.

Helsingör, 8. Januar. Eine unbekannte Brigg ist heute bei Nyhamn gestrandet. Der Bergungsdampfer „Drogden" ist von hier zur Hilfe abgegangen.

Bergen, 9. Januar. Der norwegische Dampfer „**Siggen**", mit Salz, ist außerhalb Korsfjord gesunken.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Januar. (Privattelegramm.) Die freisinnige Partei bringt im Reichstage einen Antrag Barth auf Einsetzung eines Schiedsgerichts für Streitigkeiten aus den Handelsverträgen ein.

Berlin, 12. Januar. Bei der heute begonnenen Ziehung der 1. Klasse der 186. kgl. preußischen Klassen-Lotterie fielen Vormittag:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 145 998.
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 74 002.
2 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 38 589 136 845.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Januar.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	195—245 M Br.	220—227 M bez.
hochbunt	126—136℔	194—243 M Br.	
hellbunt	126—134℔	193—242 M Br.	
bunt	126—134℔	190—240 M Br.	
roth	126—134℔	185—235 M Br.	
ordinär	120—130℔	178—230 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 184 M, zum freien Verkehr 128℔ 225 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Januar zum freien Verkehr 229 M bez., per Januar-Febr. zum freien Verkehr 225 M bez., transit 182 M bez., per Febr.-März transit 183 M Br., 182 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 224 M Br., 222 M Gd., do. transit 185 M bez., per Juni-Juli transit 188½ M bez.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 234 M, unterpoln. 188 M, transit 186 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 223 M Br., 222 M Gd., do. transit 187 M Br., 186 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 105℔ 160 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 124—140 M bez.

Mais per Tonne von 1000 Kilogr. versteuert 144 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 124—132 M bez., roth 60 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 66¼ M Gd., per Januar 66 M Gd., per Januar-Mai 66¼ M Gd., nicht contingentirt 46¾ M Gd., per Januar 46½ M Gd., per Januar-Mai 46¾ M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,60—14,70 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,60 bis 12,75 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temperatur 0°. Wind: W.

Weizen. Die ungünstigen auswärtigen Drahtberichte wirkten auch hier sehr verflauend, so daß inländische Weizen abermals 2 bis 3 M billiger abgegeben werden mußten. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 124/5℔ 218 M, 128℔ 220 M, weiß 126℔ 223 M, 126/7℔ 224 M, 128℔ 225 M, 130℔ 227 M. Sommer- etwas besetzt 130℔ 218 M per Tonne. Termine: Januar zum freien Verkehr 229 M bez., Januar-Febr. zum freien Verkehr 225 M bez., transit 182 M bez., Febr.-März transit 183 M Br., 182 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 224 M Br., 223 M Gd., transit 185 M bez., Juni-Juli transit 188½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 225 M, transit 184 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländisch 223 M Br., 222 M Gd., transit 187 M Br., 186 M Gd. Regulirungspreis inländ. 234 M, unterpolnisch 188 M, transit 186 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 105℔ 160 M per Tonne. — **Hafer** inländischer besetzt 138, 140 M, mit Geruch besetzt 124 M per Tonne bezahlt. — **Mais** rumänischer versteuert vom Speicher 144 M per Tonne gehandelt. — **Lupinen** inländische blaue 70 M per To. gehandelt. — **Kleesaaten** roth 44, 46 M, alt 30 M, weiß 60, 62, 66 M, Thymothee 17 M per 50 Kg. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 66¼ M Gd., per Januar 66 M Gd., per Januar-Mai 66¼ M Gd., nicht contingentirter loco 46¾ M Gd., per Januar 46½ M Gd., per Januar-Mai 46¾ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Januar.

		Crs.v.11.			Crs.v.11.
Weizen, gelb			4% rm.G.-R.	83,60	83,60
Januar	209,50	213,00	5% Anat. Ob.	84,00	84,00
April-Mai	210,00	213,50	Ung. 4% Grd.	92,50	92,60
Roggen			2. Orient.-A.	63,80	64,00
Januar	236,50	236,50	4% russ. A.80	93,20	93,20
April-Mai	221,70	223,50	Lombarden	43,50	44,40
Hafer			Franzosen..	127,90	127,20
Januar	163,00	164,00	Cred.-Actien	162,60	163,10
April-Mai	164,50	165,50	Disc.-Com..	180,70	180,90
Petroleum			Deutsche Bk.	156,70	156,25
per 2000 ℔			Laurahütte.	110,50	108,50
loco	23,30	23,30	Oestr. Noten	172,55	172,60
Rüböl			Russ. Noten	199,20	200,50
Januar	56,60	56,60	Warsch. kurz	198,95	200,00
April-Mai	56,60	56,60	London kurz	20,33	20,34
Spiritus			London lang	20,25	20,255
Jan.-Febr.	49,20	49,40	Russische 5%		
April-Mai	50,40	50,60	SW.-B. g. A.	70,40	70,25
4% Reichs-A.	106,10	106,20	Danz. Priv.-		
3½% do.	99,20	99,10	Bank	—	—
3% do.	85,00	85,00	D. Oelmühle	125,00	125,50
4% Consols	106,30	106,20	do. Prior.	116,50	117,00
3½% do.	99,20	99,20	Mlaw. S.-P.	107,80	108,30
3% do.	85,00	85,40	do. S.-A.	54,20	54,70
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	95,00	95,00	Stamm.-A.	70,50	70,90
do. neue ..	95,00	95,00	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	56,50	56,50	5% Trk.A.-A	85,00	85,50
5% do.Rente	90,75	91,20			

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 12. Januar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	759	SW	4	Regen	4	
Aberdeen	759	NW	3	wolkig	—	
Christiansund	745	WNW	7	Schnee	—	
Kopenhagen	—	—	—	—	—	
Stockholm	747	S	2	bedeckt	—12	
Haparanda	739	SW	2	halb bed.	—7	
Petersburg	749	S	2	bedeckt	1	
Moskau	762	SO	1	bedeckt	—9	
CorkQueenstown	758	N	3	heiter	—	
Cherbourg	757	NO	5	bedeckt	—	
Helder	758	W	1	wolkig	3	
Sylt	753	W	3	Regen	2	
Hamburg	755	SW	3	Nebel	—4	
Swinemünde	753	W	3	bedeckt	—1	
Neufahrwasser	750	W	2	Schnee	—2	
Memel	748	NW	1	bedeckt	1	1)
Paris	759	NO	2	halb bed.	—8	
Münster	757	WNW	2	Nebel	—2	
Karlsruhe	759	SW	2	bedeckt	—4	
Wiesbaden	759	still	—	bedeckt	—4	
München	758	SW	4	heiter	—5	2)
Chemnitz	757	SW	4	Schnee	—5	
Berlin	754	WNW	3	bedeckt	—	3)
Wien	757	W	5	Schnee	—3	
Breslau	755	S	1	wolkenlos	—7	
Ile d'Aix	751	O	6	bedeckt	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	756	W	1	Regen	4	

1) Nachts Regen. 2) Nachts Schnee. 3) Früh Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum liegt nördlich von den Lofoten, einen Ausläufer südwärts nach den schwedischen Seen entsendend, welcher an der deutschen Küste schwache westliche Luftströmung verursacht. Am höchsten ist der Luftdruck über den britischen Inseln und über Osteuropa. In Deutschland dauert die trübe, kalte Witterung fort; überall, die Küste stellenweise ausgenommen, herrscht Frostwetter, indessen hat der Frost in Baiern erheblich abgenommen. Im Innern Frankreichs herrscht ziemlich strenge Kälte, auch Südwesteuropa hat Frostwetter. Schneehöhe zu Hamburg 27, Königsberg 21, Berlin 8, Kassel 4 Centim.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm	Wind und Wetter.
12	4	749,2	+ 1,0	WzS., lebhaft; Schneefall.
12	12	749,5	± 0,0	" " "

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ohra Niederfeld Blatt 5 auf den Namen des Oekonomen **Adolph Barwich** eingetragene, zu Ohra belegene Grundstück

am 9. Februar 1892,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 94,47 M Reinertrag und einer Fläche von 2,3810 Hektar zur Grundsteuer, mit 120 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (6067

am 10. Februar 1892,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 7. Dezember 1891.

Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Für das Verwaltungsjahr vom 1. April 1892 bis letzten März 1893 soll der Bedarf an Bekleidungsmaterialien, Wäschestücken, Lagergegenständen, Tabak, Cigarren, Beleuchtungs- und Reinigungsmaterial nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen und der darin annähernd bezeichneten Quantitäten im Wege der Submission vergeben werden.

Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift: „z. B. Submission auf Bekleidungsmaterialien" sind bis zu dem auf

Sonnabend, 30. Januar cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Bureau anberaumten Termine frankirt einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Bureau zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung der Kopialien von 50 ₰ bezogen werden.

In den Offerten muß die Preisangabe für die angebotenen Gegenstände pro 1 Meter bezw. 1 Stück, 1 Kilogr. sowie der ausdrückliche Vermerk enthalten sein, daß der Submittent sich den Lieferungs-Bedingungen unterwirft. Offerten, welche diese Angaben nicht enthalten, finden keine Berücksichtigung. (6014

Schwetz, den 6. Januar 1892.

Provinzial-Irren-Anstalt.

Der Director

Dr. Grunau.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 1. April 1892 bis 30. September 1892 soll der Bedarf sämmtlicher Victualien (Lebensmittel) nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen und der darin annähernd bezeichneten Quantitäten im Wege der Submission vergeben werden. Für die Folge werden vom 1. October ab die Victualien immer für die Zeit vom 1. October bis letzten September des nächsten Jahres zur Lieferung ausgeschrieben werden.

Versiegelte schriftliche Offerten unter Uebersendung von Qualitätsproben mit entsprechender Aufschrift sind bis zu dem am

Sonnabend, 30. Januar 1892,

Vormittags 12 Uhr

im Anstalts-Bureau anberaumten Termine frankirt einzureichen. Die Lieferungs-Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und können auch gegen Einsendung von 50 Pfg. schriftlich bezogen werden. In den Offerten muß die Preisangabe für die angebotenen Gegenstände pro 1 Kgr. bezw. 1 Hectoltr., 1 To., 1 Ltr., 1 Stück sowie der ausdrückliche Vermerk enthalten sein, daß der Submittent sich den Lieferungs-Bedingungen unterwirft. Offerten, welche diese Angaben nicht enthalten, finden keine Berücksichtigung. (6013

Schwetz, den 6. Januar 1892.

Provinzial-Irren-Anstalt.

Der Director

Dr. Grunau.

Bekanntmachung

der

Schiffercontrolversammlungen im Stadtkreise Danzig.

Die Schiffercontrolversammlungen für den Stadtkreis finden in Danzig im Exercierhause der Wieben-Kaserne, Eingang Poggenpfuhl, statt und zwar

am Donnerstag, den 28. Januar 1892, Vorm. 9 Uhr, Buchst. A—G,
am Donnerstag, den 28. Januar 1892, Vorm. 11 Uhr, Buchst. H—L,
am Freitag, den 29. Januar 1892, Vorm. 9 Uhr, Buchst. M—R,
am Freitag, den 29. Januar 1892, Vorm. 11 Uhr, Buchst. S—Z.

Zu diesen Controlversammlungen haben zu erscheinen:

1. Sämmtliche Reservisten und die Seewehr I. Aufgebots der Kaiserlichen Marine,
2. die zur Disposition der Marine-Truppentheile entlassenen Mannschaften,
3. die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Marine-Mannschaften,
4. sämmtliche Marine-Ersatz-Reservisten und
5. sämmtliche schifffahrttreibenden Reservisten, Wehrleute I. Aufgebots und Ersatz-Reservisten, welche weder der Frühjahrs- noch der Herbstcontrolversammlung beigewohnt haben.

Vorstehende Bekanntmachung gilt als Befehl!

Das Ausbleiben ohne genügende Entschuldigung wird mit Arrest bestraft. Die Militairpapiere sind sämmtlich mitzubringen, wer dieselben verloren hat, muß rechtzeitig die Neuausfertigung bei seinem Bezirksfeldwebel beantragen.

Danzig, den 2. Januar 1892.

Königliches Bezirks-Commando.

Conrad Floegel,
Marie Floegel geb. Mollenhauer
Vermählte.
Gerdauen, d. 11. Januar 1892.

Montag Morgens verstarb plötzlich in Wriezen a. O. unsere innig geliebte Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter, Frau Wittwe

Olga Emmerich,
geb. Störmer,
im 44. Lebensjahre in Folge eines Schlaganfalls.

Danzig, 12. Januar 1892.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am 14. Januar cr. in Wriezen statt. (6103

Loose zur Antisclaverei-Lotterie, Ganze, Halbe und Zehntel vorräthig bei (5990
Th. Bertling.

Antisclaverei-Lotterie.
Hauptgewinn 600000 Mark.
Ganze Loose 42 M,
Halbe Loose 21 M,
Fünftel Loose 8,40 M,
Zehntel Loose 4,20 M
empfiehlt
Hermann Lau, Langgasse 71.

Tanzunterricht.
Der II. Cursus meiner Unterrichtstunden beginnt Mitte Januar d. J. und bin ich zur Entgegennahme von Anmeldungen in meiner Wohnung 1. Damm 4[I], täglich von 1—5 Uhr bereit.
Marie Dufke,
Tanzlehrerin. (5958

Tanzunterricht.
Donnerstag, d. 14. Januar, beginnt ein
neuer Cursus
meines Unterrichts und nehme ich gefällige Anmeldungen von Schülern in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saal-Etage, entgegen. (5356
S. Torresse,
Langgasse No. 65, Saal-Etage, vis-à-vis der Kaiserl. Post.

Frische
Braunschweiger Leberschmeckwürstchen
a 30 und 35 Pfg.
empfiehlt (6117
J. M. Kutschke,
Langgasse 4.

Italienischen Blumenkohl,
frische Sendung,
pro Kopf 40—50 Pfg.
Maronen,
Teltower Rübchen
empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Goth. Leber-Trüffelwurst,
kleine Würste, neue Sendung,
feinste Pommersche u. Goth. Cervel.-Wurst,
geräuch. Gänsekeulen,
pro Stück 30—40 ₰ empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Punsch-Essenz
feinster Qualität empfiehlt
A. von Niessen,
Tobiasgasse Nr. 10.

Weizenschrotbrod,
(Grahambrod)
empfiehlt a 25 ₰, täglich frisch.
Harzer Dampfzwiebacke.
Gehrke's Conditorei,
Jopengasse 26. (6085
Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Coniferengeist
gesundes und angenehmes Zimmerparfüm,
empfiehlt a Flasche 1 und 2 M
Hans Opitz, Drogerie,
Gr. Wollwebergasse 21.

Zurückgesetzte Handschuhe
offerirt
C. Treptow,
53 Jopengasse 53. (6087

Münchener u. März-Bier
der
Brauerei Ponarth
(Schifferdecker),
Königsberg i. Pr.,
empfiehlt in Gebinden u. Flaschen (die Flasche 10 Pf.)
die alleinige Niederlage
Hotel St. Petersburg,
Oscar Voigt.

Kohlenanzünder
empfiehlt
Hans Opitz, Drogerie,
Gr. Wollwebergasse 21.

In der
Glanzplätterei
Heilige Geistgasse Nr. 40 A
wird sauber und pünktlich geplättet, 1 Oberhemde 6 ₰, 8 Kragen 10 ₰, 4 Paar Manschetten 10 ₰, 3 Vorhemden 10 ₰, die Wäsche wird wie neu aus dem Laden geliefert. Daselbst wird Stück- und Monatswäsche gewaschen. Unter Garantie, daß ich keine scharfen Sachen nehme.



D. Lewandowski, Langgasse 45,
Corset-Fabrik.
Empfehle für die Ball-Saison:
Ball-Corsets
in Seide, Brocat, Tüll, Drell etc. in größter vollendetster
Formenschönheit
von 3 Mark an bis 36 Mark per Stück.
Gesetzlich geschützt!

Anfertigung gediegener elegantsitzender Corsets nach Maaß ohne Preiserhöhung.
Anfertigung orthopädischer Corsets nach neuesten Systemen. (6107

Aufruf.
Das hiesige St. Marien-Krankenhaus, in welchem durch die Liebesthätigkeit der barmherzigen Schwestern stets zahlreiche Kranke aller Confessionen Hilfe und Pflege finden, wendet sich in Folge seiner so sehr in Anspruch genommenen und dadurch erschöpften Mittel vertrauensvoll an edle Menschenfreunde um eine freundliche Beihilfe. Daher veranstalten die Unterzeichneten in den Räumen des Franziskanerklosters am **28. und 29. Februar** einen

Bazar für das St. Marien-Krankenhaus

und bitten herzlich um Unterstützung des Unternehmens.
Eine jede Gabe nehmen dankbar an:
Frau Provinzialschulrath **A. Bölcker**, Jopengasse 67.
Alberti, Winterplatz 10a[I], **J. Alter**, Winterplatz 38, **E. Amort**, Langgasse 4, **H. v. Auer**, Weidengasse 49, **Baumbach**, Lastadie 35b, **B. Bestmann**, Lastadie 3, **Birch**, Faulgraben 10[II], **Bergmann**, Langefuhr, **L. Bönig**, Frauengasse 3, **A. Bonowski**, Mattenbuden 15, **J. Brettschneider**, Breitgasse 81[III], **K. Buhlers**, Vorst. Graben 44a, **M. Danziger**, Kl. Bäckergasse 4, **B. Dechmann**, Vorst. Graben 49, **F. Dietzel**, Fleischergasse 44, **J. Dobe**, Jopengasse 66, **A. Doergé**, Milchkannengasse 27, **M. Durège**, Jopengasse 3, **C. Engelbrecht**, Mottlauergasse 13, **G. Fethke**, Hundegasse 119, **v. Frenhold**, Schwarzes Meer 10[II], **A. Fuchs**, Brodbänkengasse 40, **T. Fuchs**, Holzgasse 26, **M. Gibsone**, Gerbergasse 5, **L. Goldmann**, Langenmarkt 7, **E. Götz**, Langenmarkt 14, Excellenz **v. Goßler**, Neugarten. **M. Haeckel**, Breitgasse 15, **C. Hagemann**, Langgarten 39, **M. Hewelcke**, Hundegasse 65, **A. Hewelcke**, Hundegasse 65, **Hildebrandt**, Alt-Schottland, **v. Hiller**, Sandgrube 23, **B. Jorck**, Milchkannengasse 34, **Jüncke**, Jopengasse 11, **A. Karpinska**, Neufahrwasser, **E. Kühne**, Schwarzes Meer 9, **A. Kuttenkeuler**, Holzmarkt 25, **F. Landmann**, Breitgasse 18[II], **H. Landmann**, Breitgasse 18[I], **Laubmeyer**, Weidengasse 2, **A. Lehmann**, Ziegengasse 6, **v. Levetzow**, Strandgasse 7, **M. Landmann**, Jopengasse 4, **Maurach**, Weidengasse 35, **R. Metz**, Weidengasse 32a, **R. Milenz**, Poggenpfuhl 17, **T. Müller**, Gr. Mühlengasse 9, **M. Multhaupt**, Frauengasse 21, **L. Otto**, Hundegasse 123, **Petschow**, Steindamm 25a, **Perkuhn**, Neufahrwasser, **M. Pirwko**, Langenmarkt 29, **M. Poschmann**, Brodbänkengasse 36, **C. Potrykus**, Gr. Wollwebergasse 4, **v. Pusch**, Schwarzes Meer 11, **H. Rathlew**, Lastadie 35d, **M. Reimann**, Hundegasse 25, **Bar. v. Reiswitz**, Krebsmarkt 7, **T. Richter**, Langgasse 68, **C. Ruttkowski**, Heil. Geistgasse 43, **C. Saager**, Fleischergasse 18, **M. Saltzmann**, Langenmarkt 38, **O. Saltzmann**, Jopengasse 50, **M. Scheele**, Hundegasse 63, **M. Schlesinger**, An der neuen Mottlau 6, Freifrau **v. Schimmelmann**, Sandgrube 42a, **A. Schmidt**, Langgasse 38, **M. Semrau**, Langefuhr 71, **H. Senger**, Weidengasse 20b, **H. Schröter**, Hundegasse 102, **C. Schulteß**, Weidengasse 20b, **M. Schulz**, Langenmarkt 23, **A. Speer**, 4. Damm 5, **E. Staecker**, Altst. Graben 93, **Stark**, Brodbänkengasse 29, **C. Stengert**, Nonnenhof 17, **F. Stremlow**, Pfefferstadt 36, **A. Tesmer**, Jopengasse 68, **J. Teßmer**, Poggenpfuhl 71, **C. Thaiß**, Hundegasse 43, **J. Thun**, Fleischergasse 55, **C. Toeplitz**, Brodbänkengasse 14, **A. Triepcke**, Sandgrube 6, **Vollmar**, Weidengasse 35, **E. Wandel**, Frauengasse 15, **A. Weinedel**, 1. Damm 13, **A. Wendtlandt**, Karpfenseigen 26, **Bar. v. Wrangel**, Langgarten 74. (6009

Die Ausgabe der
Loose à 1 Mark
zur Großen Lotterie
zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses zu Danzig
mit Hauptgewinn im Werthe von
10000 Mk., 5000 Mk., 3000 Mk., 2000 Mk., 1000 Mk. u. s. w.
insgesammt 1000 Gewinne,
hat begonnen. (6079
Theodor Bertling,
Haupt-Agent, Danzig.

Hypotheken-Capitalien
auf städtische Grundstücke, zum **zeitgemässen Zinsfusse,** bei **prompter Bewilligung** der Anträge seitens der Bank offerirt
John Philipp,
Hypotheken-Bank-Geschäft,
100, Hundegasse 100. (6027

Das zur
Hermann Behrent'schen Concursmasse
gehörige **Wohnhaus, Brodbänkengasse 6**
hierselbst belegen, mit 8 heizbaren Zimmern, im besten, baulichen Zustande, soll freihändig verkauft werden.
Offerten nimmt entgegen (5611
Der Concursverwalter
Georg Lorwein,
Hundegasse Nr. 128[I].

A. Willdorff'sche Concurssache.
In obiger Concurssache soll eine Abschlagsvertheilung von 7% erfolgen. Der dazu verfügbare Kassenbestand beträgt M 2400.—, die dabei zu berücksichtigenden Forderungen M 33 602,79 und liegt das Verzeichniß derselben zur Einsicht der Betheiligten auf der Gerichtsschreiberei 8 aus. (6093
Danzig, den 12. Januar 1892.
Der Concursverwalter
Rudolph Hasse.

Die Russische Caviar-Handlung
von
S. Plotkin, Danzig, Jopengasse Nr. 36,
empfiehlt ihren mildgesalzenen, grauen, großkörnigen
Prima Astrachaner Perl-Caviar.



Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, 16. Januar cr.:
Erstes großes
Elite-Masken-Ball-Fest.
Decoration: Winter-Garten Berlin.
Ballmusik von der gesammten Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Kgl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 9 Uhr.
Billet-Vorverkauf
in der Conditorei des Herrn Tönjachen, Langenmarkt und in der Cigarrenhandlung des Herrn **Wilh. Otto**, Ecke Matzkauschegasse.
Masken-Billets . . a M 1,50
Zuschauer-Billets . . a M 2,00
Ganze Logen sind am Buffet des Etablissements zu bestellen.
Abend-Kasse erhöhte Preise.
Costumes, Dominos, Gesichtsmasken 2c. in der Garderobe zu haben.
Carl Bodenburg.

Tuche, Satins und Düffel
in verschiedenen ächten Farben und Melangen zu
Pelzbezügen u. Pelzdecken.
Reisedecken, Wagen- und Schlittendecken
(extra groß und schwer)
in verschiedenen Qualitäten, reichhaltigster Farben- und Muster-Auswahl zu billigsten, festen Preisen.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail,
Gegründet 1831. (6091

Pferde-Decken
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
für den Stall . . . . . . von 1½—8 Mk.,
mittlere Waare zum gewöhnlichen Gebrauch . . . . . . von 4—8 Mk.,
bessere Waare zum gewöhnlichen Gebrauch . . . . . . von 9—12 Mk.,
hochfeine Luxus-Decken für Reit- und Wagenpferde . . . . von 15—20 Mk.,
Kopfstück, Monogramme 2c. nach Wunsch
empfiehlt
P. Bertram,
Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik,
Danzig, Milchkannengasse 6. (5988

Universal-Kohlenanzünder
in vorzüglicher Qualität und zu billigsten Preisen
empfiehlt die
Ostdeutsche Kohlenanzünder-Fabrik
Milchkannengasse 13[I]. Johannes Witt. Milchkannengasse 13[I].
auch zu haben in jedem Materialwaaren- und Drogengeschäft.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden
in der alleinigen Niederlage bei
Robert Krüger, Langenmarkt 11.

1890er 1891er **Prima echten Werderkäse,**
Auswahl für jeden Geschmack,
Schweizerkäse, hochfein, pro Pfd. 80 Pf.,
echten Limburger Sahnenkäse, reif u. pikant, pr. St. 50 ₰, empf.
Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 45.

Rasch u. sicher wird Gicht u. Podagra
geheilt durch Apotheker Ludwig Sell's
Antiarthrinpillen
ein aus Kastanien gewonnenes vollständig neues Heilmittel. Dessen Anwendung ist von keinerlei Nachtheilen begleitet. Trotz seiner Wirksamkeit ist es absolut unschädlich. Regelmässiger Gebrauch beseitigt die periodisch auftretenden äusserst schmerzhaften Entzündungen und Gelenkanschwellungen vollständig, indem dadurch die Krankheitsursache, die im Körper angesammelte Harnsäure und harnsauren Salze aus dem Blute entfernt und die Verdauung geregelt wird. Vielseitig erprobt.
Preis per Schachtel Mk. 4.— hinreichend für längeren Gebrauch.
Erhältlich nur in Apotheken.
Hier in der Adler- und Löwen-Apotheke (5403

Ein Techniker,
in Abrechnungsarbeiten erfahren, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnissen zu richten an (5949
Reimer,
Garnison-Bauinspector.
Gumbinnen.

Eine junge Dame, die die höhere Töchterschule besucht und die einfache u. doppelte Buchführung erlernt hat, sucht in einem feineren Geschäft Stellung.
Adressen unter 6097 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Junger Mann,
mit sämmtlichen Comtoirarbeiten, der Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherung vertraut, sucht Beschäftigung resp. Stellung.
Offerten unter J. E. Danzig postlagernd. (5168

Per 1. April wird herrschaftliche Wohnung v. 4 Zimmern in bester Gegend, möglichst neuem Hause, 2. Etage gesucht. Offerten mit Angabe des Preises u. Lage der Zimmer zu einander u. 6102 in der Exp. d. Zeitung erb.

Neugarten ist ein Logis von 8 Zimmern, Mädchenstube, Küche und Keller vom 1. April 1892 bis dahin 1893 zu vermiethen.
Offerten unter Nr. 6095 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Heil. Geistgasse 47
2. Etage, ist eine aus 4 Zimmern, Entree u. Zubehör best. herrsch. Wohnung zum 1. April zu verm.
Zu besehen von 12 Uhr ab.
Näh. Langgasse 52 im Laden.

Für Comtoir oder Bureau 2 Zimm. zu vm. Vorst. Gr. 12/14.

Hundegasse 109.
Comtoire, ein und zwei Zimmer, parterre, getheilt oder im Ganzen zu vermiethen. Näheres Hundegasse 33[I] von 12—1 Uhr.

Ein großer Eckladen
mit 4 Schaufenstern, zu jedem Geschäft passend, sofort zu vermiethen 3. Damm Nr. 9.

Comtoir.
Langgasse 54 ist die 1. Etage, bestehend aus zwei Zimmern nebst Entree vom April zu vermiethen.
Näheres daselbst 3. Etage.

Garçon-Logis, Saal und gr. Nebenzimmer, neu dec., hochfein möbl., zu vermiethen Matzkausche Gasse 10[II]. (6118

Poggenpfuhl Nr. 1 ist die 3. neu dec. Etage, best. aus 3 Zim., Kabinet, Küche u. Zub. zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr. (6133

Zu vermiethen per 1. April cr.
Fischmarkt Nr. 11,
1. Etage,
bestehend aus 3 Zimmern, Kab., Küche und reichlichem Zubehör.
2. Etage,
bestehend aus 2 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör.
Näheres Holzmarkt Nr. 3 im Comtoir. (6083

Nautischer Verein.
Freitag, den 15. Jan. 1892, Abends 7 Uhr:
Versammlung
im Hause Langenmarkt 45.
Tagesordnung:
1. Gesichtspunkte für die Behandlung der Alters- und Invaliditätsversicherung der Seeleute.
2. Der Antrag des Nautischen Vereins zu Kiel, betr. die Absetzung des ordentlichen Vereinstages. (6138

Der Vorstand.
M. Domke. Ehlers.

Kaufmänn. Verein von 1870.
Vortrag
vor Damen u. Herren.
Mittwoch den 13. Januar 1892,
präcise 8¾ Uhr
Abends im Kaiserhof:
Recitationen
von dem Regisseur am hiesigen Stadttheater
Herrn Leo Stein.
1. Scenen aus Tragödien. 2. Ernste und heitere Gedichte.
Soweit es der Raum gestattet sind Gäste willkommen. (6099
Der Vorstand.

Loge Eugenia.
Sonnabend, den 16. Januar:
Liedertafel.
Anfang Abends 8 Uhr.

Albin Krause
über Suggestion pp.
Mittwoch, 13. Jan. cr.,
Abends 8¼ Uhr,
im Gewerbehause, Heil. Geistgasse 82.
Eintrittskarten (nach dem aufgelegten Plan) Num. Sitz 1,50 M, nicht num. 1 M in der Wohnung des Darstellers, Frauengasse 49, part. (Kassenpreis 2 M resp. 1,25 M.) Schülerkarten 30 ₰. Mitglieder des Gewerbevereins gegen Vorzeigung weisser Mitgliedskarten bei Herrn Kaufm. Rabe, Langgasse 52, 75 ₰ resp. 50 ₰.

Kaiser-Panorama.
Langgasse Nr. 42[I], Café Central.
Helgoland
während der Uebergabe und der Besuch Kaiser Wilhelms II. dortselbst.

Bischofsgasse Nr. 10
ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern u. reichlichem Nebengelaß, zum 1. April zu vermiethen. Preis 700 M.
Zu erfragen 3. Etage.



Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3.
Heute Abend:
Königsberg. Rinderfleck,
Sülze mit Bratkartoffeln,
eigenes Fabrikat, in und außer dem Hause.
Königsberger Märzenbier aus der Brauerei Ponarth.
A. Michel.

Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck.
C. Stachowski,
Heilige Geistgasse 5.

Heute Rinderfleck.
A. Thimm,
1. Damm Nr. 7.

„Zum Höcherl-Bräu",
Hundegasse Nr. 85,
Heute Abend:
Frische Blut- u. Leberwurst,
Morgen Mittwoch:
Spanferkel
empfiehlt
6108) Führer.

Freundschaftlicher Garten.
Höcherl-Bräu-Special-Ausschank.
Große Eisbahn
im festlich decorirten Garten.
Bei eintretender Dunkelheit feenhafte Beleuchtung.
Eintritt 15 ₰.
6132) Fritz Hillmann.

Tattersall,
Straußgasse.
Mittwoch, den 13. Januar:
Concertreiten.

Café Mohr.
Donnerstag, den 14. Januar:
Erstes Großes
Kaffee-Concert
ausgeführt von den Mitgliedern der Capelle des ersten Leib-Husaren-Regiments.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
M. Mohr.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Mittwoch, den 13. Januar 1892:
12. Gesellschafts-Abend
Operetten-Abend.
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 75 ₰.
Carl Bodenburg.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch: Nachmittags 4 Uhr. Bei kleinen Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. Zum vorletzten Male: **Die Schneekönigin.**
Abends 7 Uhr: Außer Abonnement. P. P. C. Vorletztes Gastspiel von Signorina Franceschina Prevosti. Neu einstudirt: **Linda von Chamounix.** Große Oper in 3 Akten von Donizetti.
Donnerstag: P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Mamzelle Nitouche.**
Freitag: P. P. E. Letztes Gastspiel von Signorina Franceschina Prevosti. **Linda von Chamounix.**

Wilhelm-Theater
Direction: Hugo Meyer.
Mittwoch, Abends 7½ Uhr:
Große
Künstl.-Specialität.-Vorst.
Erstes Debut des berühmten **Mora-Trio.**
Voranzeige! Voranzeige!
Sonnabend, den 23. Januar 1892.
2. Großer öffentlicher
Maskenball
mit den neuesten Arrangements.

Nach Oliva.
Vorzügliche
Schlittbahn.
Eugen Deinert.

Wilhelmine Frosch,
genannt Frau Schmidt, früher Plappergasse wohnhaft, melde sich beim Küster der Bartholomäi-Kirche, Herrn Berg, Schüsseldamm Nr. 6. (6130

Mein Liebling komm, denn meine Augen sehnen sich nach Dir! — (6111

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19305 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 12. Januar 1892.

Danzig, 12. Januar.

* [Für Apotheker.] Nachdem, wie mehrfach berichtet, im letzten Jahrzehnt hier einmal und demnächst auch in auswärtigen Apotheken Verwechselungen von Morphinum hydrochloricum mit Hydrargyrum chloratum (Calomel) bei der Zubereitung von ärztlichen Verordnungen vorgekommen sind und Todesfälle nach sich gezogen haben, hat der Cultusminister jetzt zur Verhütung derartiger schwerer Mißgriffe Folgendes angeordnet: Morphinum und dessen Salze, sowie für die Receptur vorräthige Zubereitungen derselben (Verreibung, Lösung) sind in der Officin in einem besonderen, lediglich für diesen Zweck bestimmten, verschließbaren, Tab. C. bezeichneten Schränkchen, welches aber von dem sonstigen Aufstellungsplatz der Separanda Tab. C. entfernt angebracht sein muß, aufzubewahren. Als Standgefäße für Morphinum, dessen Salze und die vorbezeichneten Zubereitungen sind dreieckige weiße Gläser zu verwenden, welche an einer Seite die vorschriftsmäßige Bezeichnung des Inhalts in eingebrannter rother Schrift auf weißem Schilde tragen. Es ist verboten, abgetheilte Pulver von Morphinum oder dessen Salzen, sowie von Hydrargyrum chloratum (Calomel) oder Verreibungen des letzteren mit Zucker ꝛc. vorräthig zu halten. Diese Bestimmungen treten am 1. April 1892 in Kraft.

* [Bildungsverein.] Gestern Abend hielt Herr Archidiaconus Bertling vor zahlreicher Zuhörerschaft einen Vortrag über die Blüthezeit der Danziger Kunst. Redner führte aus, daß schon seit Beginn des sechszehnten Jahrhunderts der Sinn für Kunst und Kunstgewerbe in Danzig wach geworden war, und daß es zunächst die Niederländer waren, die als Vorbilder dienten. Alle Gebäude aus der Zeit von 1557—1570 zeigen den klaren einfachen Stil der niederländischen Renaissance. Eine neue Förderung nahm das Kunstverständniß der Danziger Patrizier durch die Handelsbeziehungen, welche am Ende des sechszehnten und Anfang des siebzehnten Jahrhunderts zwischen Danzig und Italien bestanden. Der Führer der zweiten nach Italien entsandten Flotte, Johann Speymann, später unter dem Namen von der Speye in den Adelsstand erhoben, wirkte mit Barth. Schachtmann als Bauherr des Rathes, und aus ihrer Zeit stammen die bedeutendsten und schönsten Baudenkmäler Danzigs. Speymann erbaute auch für sich das Steffen'sche Haus auf dem Langenmarkte. Der Kunstsinn der Patrizier, das Ansehen der Stadt und die Aussicht auf guten Verdienst lockte eine große Anzahl von Künstlern nach Danzig, deren Werke bis nach Dänemark, Schweden, Polen und Rußland gingen. Aus den Niederlanden kam der Maler Hans Fredemann de Vries, mit dem der Rath aber nicht zufrieden gewesen zu sein scheint, da er ihn von seinen Arbeiten am Rathhause entband. Simon Herle verfertigte die herrlichen Holtzschnitzereien im rothen Saale, vor allen aber war es die Künstlerfamilie von dem Blocke, deren Angehörige als Maler, Architekten und Bildhauer wirkten und die Mehrzahl der schönsten Bauwerke Danzigs geschaffen haben. Von dem Bildhauer Hans Vogt aus Rostock rührt der Bilderschmuck an dem Steffen'schen Hause her, und der Maler Anton Möller, ein Schüler von Rubens, malte in Danzig eine große Anzahl von Bildern, darunter das sog. jüngste Gericht im Artushofe und eine Ansicht der Stadt Danzig, welche der Rath der befreundeten Republik Venedig schenkte. — Die Versammlung sprach ihren Dank für den interessanten Vortrag durch lebhaften Beifall aus.

w. r. **Putzig**, 11. Januar. Das im vorigen Jahre aufgestellte, die hiesige **staatliche Fortbildungsschule** betreffende Ortsstatut, laut welchem die Lehrlinge nur bis zum vollendeten 17. Lebensjahre zum Besuch der Schule verpflichtet sind, ist genehmigt worden und nunmehr in Kraft getreten. Die Schule wird von 10 Lehrlingen besucht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 11. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco ruhig, neuer 220—235. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 218—230, russ. loco ruhig, neuer 192—198. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 61,00. — **Spiritus** still, per Januar 38½ Br., per Januar-Febr. 38½ Br., per April-Mai 39 Br., per Mai-Juni 39¼ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 1000 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,30 Br., per Jan.-März 6,25 Br. — Wetter: Schneefall.

Hamburg, 11. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 66¾, per März 63¼, per Mai 61¼, per Juli 60½. Ruhig.

Hamburg, 11. Januar. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Januar 14,97½, per März 15,37½, per Mai 15,57½, per August 15,87½. Stetig.

Bremen, 11. Januar. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faß zollfrei. Sehr fest. Loco 6,75.

Havre, 11. Jan. **Kaffee.** Good average Santos per März 78,00, per Mai 76,50, per September 75,00. Ruhig.

Frankfurt a. M., 11. Jan. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 252⅜, Franzosen 254½, Lombarden 82, ung. Goldrente 92,40, Gotthardbahn 137,90, Disconto-Commandit 176,70, Dresdener Bank 136,20, Bochumer Gußstahl 114,40, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 136,00, Harpener 147,50, Hibernia 126,00, Laurahütte 109,30, 3% Portugiesen 32,80. Träge.

Wien, 11. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 93,77½, do. 5% do. 102,75, do. Silberrente 93,20, 4% Goldrente 111,10, do. ungar. Goldrente 107,30, 5% Papierrente 102,20, 1860er Loose 140,25, Anglo-Aust. 160,25, Länderbank 208,20, Creditact. 295,12½, Unionbank 233,25, ungar. Creditactien 334,00, Wiener Bankverein 111,50, Böhm. Westbahn 347, Böhm. Nordb. 191,00, Busch. Eisenbahn 479,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 230,50, Ferd. Nordbahn 2865,00 Franzosen 290,75, Galizier 210,50, Lemberg-Czern. 245,00, Lombard. 93,75, Nordwestb. 213,00, Pardubitzer 182,00, Alp.-Mont.-Act. 62,40, Tabakactien 165,50, Amsterd. Wechsel 97,50, Deutsche Plätze 57,95, Londoner Wechsel 117,95, Pariser Wechsel 46,82½, Napoleons 9,36, Marknoten 57,95, Russische Banknoten 1,16, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 11. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per März 250, per Mai 255. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per März 234, per Mai 238. — **Rüböl** loco 31½, do. per Mai 30¼, per Herbst 29¼.

Antwerpen, 11. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** unbelebt. **Hafer** ruhig. **Gerste** unverändert.

Antwerpen, 11. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16¾ bez. und Br., per Januar 16¼ Br., per Februar 16 Br., per Septbr.-Dezbr. 16 Br. Stetig.

Paris, 11. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Januar 25,90, per Februar 26,20, per März-April 26,60, per März-Juni 26,90. — **Roggen** fest, per Januar 19,60, per März-Juni 21,40. — **Mehl** fest, per Jan. 56,10, per Februar 56,90, per März-April 57,70, per März-Juni 58,20. — **Rüböl** matt, per Januar 58,50, per Febr. 58,75, per März-April 59,25, per März-Juni 60,00. — **Spiritus** weichend, per Januar 47,25, per Febr. 45,00, per März-April 45,00, per Mai-August 44,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 11. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente 96,12½, 3% Rente 95,37½, 4½ % Anl. 105,80, 5% ital. Rente 90,30, österr. Goldr. 95½, 4% ung. Goldrente 92⅛, 3% Orientanleihe 64½, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 93,40, 4% unific. Aegypter 481,87, 4% span. äuß. Anleihe 64¼, convert. Türken 18,80, türk. Loose 70,00, 5% privilegirte türk. Obligationen 422,00, Franzosen 630,00, Lombarden 218,75, Lomb. Prioritäten 313,00, Credit foncier 1225, Rio Tinto-Actien 470,60, Suezkanal-Actien 2670, Banque de France 4470, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel 25,16½, Cheques a. London 25,18, Wechsel Amsterdam kurz 206,18, do. Wien kurz 211,25, do. Madrid kurz 440,00, Neue 3% Rente 95,52, 3% Portugiesen 32¼, neue 3% Russen 76½, Banque ottomane 562,00, Banque de Paris 695,00, Banque d'Escompte 386, Creditmobilier 145, Merid.-Actien 622, Panamakanal-Actien 22,00, do. 5% Obligat. 22, Gaz Parisien 1426,00, Credit Lyonnais 806,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 540, Transatlantique 558, Ville de Paris de 1871 409, Tab. Ottom. 363,00, 2¾% engl. Consf 96, C. d'Escompt 520, Robinson-Actien 85,00.

London, 11. Jan. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 95¾, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 89⅝, Lombarden 8 13/16, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 93⅞, convert. Türken 18⅝, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 94, 4 % ungarische Goldrente 91¼, 4% Spanier 64¼, 3½ % privil. Aegypter 89½, 4% unific. Aegypter 95⅝, 3% garantirte Aegypter 101½, 4¼ % ägypt. Tributanleihe 94¼, 6% cons. Mexikaner 83¾, Ottomanbank 12⅜, Suezactien 106½, Canada-Pacific 95⅝, De Beers-Actien neue 15¼, Rio Tinto 18¾, 4½ % Rupees 71⅞, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 62, do. 4½% äußere Goldanleihe 33, Neue 3% Reichsanleihe 84¾, Silber 43 Platzdiscont 1⅞.

London, 11. Januar. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten sehr träge. Weizen im allgemeinen ½—1 sh., Mehl voll ½ sh., Hafer ca. 1 sh. niedriger als vorige Woche. Gerste stetig. Malzgerste stetiger. Bohnen und Erbsen anziehend, schwimmendes Getreide unverändert. Naßkalt.

London, 11. Januar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 2. Jan. bis 8. Januar.: Englischer Weizen 1552, fremder 50 853, engl. Gerste 3019, fremde 40 805, engl. Malzgerste 17 785, engl. Hafer 3297, fremder 138 770 Qrts., engl. Mehl 16 416, fremdes 76 600 Sack.

London, 11. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Naßkalt.

Glasgow, 11. Januar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh.

Glasgow, 11. Jan. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4592 Tonnen gegen 3956 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Petersburg, 11. Januar. Wechsel auf London 101,40, do. Berlin 49,75, do. Amsterdam 83,80, do. Paris 40,22½, ½-Imperials 816, russ. Präm.-Anleihe von 1864 gest.) 239½, do. 1866 219, russ. 2. Orientanl. 102¼, do. 3. Orientanleihe 102⅝, do. 4% innere Anleihe 151, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 153½, Große russ. Eisenbahnen 256, russ. Südwestb.-Act. 113¼, Petersburger Discontobank 578, Petersburger intern. Handelsbank 480, Petersburger Privat-Handelsbank 278, russ. Bank für auswärt. Handel 259, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 150½ Privatdiscont 6½.

Petersburg, 11. Januar. Productenmarkt. **Talg** loco 54,00, per August —. — **Weizen** loco 14,50. **Roggen** loco 12,25. **Hafer** loco 5,50. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 15,50. — Frost.

Newyork, 11. Januar. Wechsel auf London 4,83. — **Rother Weizen** loco 1,02⅞, per Januar 1,01⅜, per Febr. 1,02, per Mai 1,02⅞. — **Mehl** loco 4,20. — **Mais** per Jan. 50¼. — **Zucker** 5. — Fracht 3 1/16.

Newyork, 11. Januar. Visible Supply an **Weizen** 45 605 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kgr. hochbunter 122℔ 201, 123/4℔ und 126℔ 212, 128℔ 220 M bez., bunter 116/7℔ und 117/8℔ 195, 120℔ 190, 122/3℔ und 123/4℔ 206 M bez., rother 120/1℔, 129℔ und 129/30℔ 201, 126/7℔ 203, 129℔ 214 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 119℔ und 122/3℔ mit Weizen bes. 213, 111/2℔ und 114℔ 216, 115℔, 115/6℔, 116℔, 117℔ u. 120℔ 218 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 140, 155 M, transit 122 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 152, 153 M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. wach 112 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 152, russ. 128,50, 130, 133, 134 M bez., graue russ. 124, schimmelig 122 M bez., grüne 155 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilo 144 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 124 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. Lupinen 70 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 182 M bez., mittel russ 155, 156, 158 M bez., geringe russ. 140 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 197, bes. 194, Mohn ab Boden russ. weiß 440, ordinäre 280, graue 420 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kgr. rothe russ. 48,50, 50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 66¾ M bez., nicht contingentirt 47½ M bez., per Januar nicht contingentirt 47½ M Gd., per Januar-März nicht contingentirt 47½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 51¼ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 51¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 11. Jan. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 220—227, per Januar 228,00, per April-Mai 219,00 — **Roggen** still, loco 218—226, per Januar 234,00, per April-Mai 227,00. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 157—163. — **Rüböl** matt, loco per Jan. 58,00, per April-Mai 58,00. — **Spiritus** fester, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 48,50, per Januar 48,30, per April-Mai 49,90. — **Petroleum** loco 11,10.

Berlin, 11. Januar. **Weizen** loco 212—230 M, per Jan. 213,50—212—213 M, per April-Mai 214—214,50—213—213,50 M, per Mai-Juni 215,50—214,25—214,50 M, per Juni-Juli 216,50—216 M. — **Roggen** loco 225—236 M, mittel inländ. 230—231 M, guter inländ. 232—233 M a. B., per April-Mai 223,25—222,25—223,50 M, per Mai-Juni 221,75—220,50—220,75 M, per Juni-Juli 218,50—219—217,50 M. — **Hafer** loco 159—180 M, süddeutscher 162—168 M, ost- und westpreuß. 162—165 M, pomm. u. uckermärk. 162—167 M, schles., böhm. und sächsischer 162—168 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 169—172 M a. B., per Januar 164 M nom., per April-Mai 167,25—165,50 M, per Juni-Juli 167,25—166 M. — **Mais** loco 155—175 M, per April-Mai 124 M, per Juni-Juli — M. — **Gerste** loco 160—205 M. — **Kartoffelmehl** loco 35,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 35,50 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 20,60 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 172—185 M, Kochwaare 195—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 30,50—29,00 M, Nr. 0 27 bis 25,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 30,75—29,75 M, ff. Marken 33,50 M, per Januar 30,70—30,65 M, per Januar-Febr. 30,55—30,50—30,55 M, per April-Mai 30,35—30,25—30,30 M. — **Petroleum** loco 23,3 M, per Jan.-Febr 23,5 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 56 M,

per April-Mai 57,5—56,6 M., per Sept.-Okt. 55,8—55,4 M. — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M.) 68,9 M., ohne Faß loco unversteuert (70 M.) 49,5 M., per Januar 49,5—49,3—49,4 M., per Januar-Februar 49,5—49,3—49,4 M., per April-Mai 50,5—50,3—50,6 M., per Mai-Juni 50,7—50,6—50,8 M., per Juni-Juli 51,3—51,2 M., per Juli-August 51,6—51,4—51,6 M., per August-Septbr. 51,6—51,4—51,6 M. — Eier per Schock 3,15—3,35 M.

Magdeburg, 11. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,75, Kornzucker excl., 88 % Rendement 19,00. Nachproducte excl., 75 % Rendement 16,50. Stetig. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. 29,75. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis I. mit Faß 28,50. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 14,95 Gd., 15,05 Br., per Februar 15,20 bez., $15,22\frac{1}{2}$ Br., per März 15,35 bez., 15,40 Br., per Mai 15,60 bez., $15,62\frac{1}{2}$ Br. Stetig.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 11. Januar. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 34,50—36,00 M., 1. Qual. Kartoffelstärke 34,50—36,00 M., 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 32,00—34,50 M., feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 20,40 M., Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen fr. Fabrik 20,10 M., gelber Syrup 41,50 bis 42,00 M., Capillair-Export 44,00—44,50 M., Capillair-Syrup 42,50—43,00 M., Kartoffelzucker gelber 41,50—42,00 M., do. Capillair 42,50 bis 43,00 M., Rum-Couleur 51—52 M., Bier-Couleur 50—51 M., Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 47,00—49,00 M., do. secunda 43,00 bis 46,00 M., Weizenstärke (kleinst.) 42—44 M., do. (großstück.) 49,00—50,00 M., Hallesche u. Schlesische 48,00 bis 50,00 M., Schabestärke 35—36 M., Maisstärke 38,00—39 M., Reisstärke (Strahlen) 47,00—48,00 M., do. (Stücken) 42,00—44,00 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. Januar. Wind: W.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 11. Januar. Wasserstand: 1,02 Meter über 0.
Schwaches Eistreiben.
Wind: SW. Wetter: stürmisch mit Schnee.

Fremde.

Hotel de Berlin. Frhr. v. Wangenheim a. Königsberg, Offizier. Frau Consul Guthzeit aus Königsberg. Damrath a. Danzig, Major. Körner nebst Gemahlin a. Danzig, Intendanturrath. v. Schichfus u. Neudorff aus Posen, Hauptmann. Major Röhrig a. Wyschetzin, Landschaftsrath. Matting nebst Gemahlin a. Gulmin, Oekonomierath. Kämmerer a. Kleschkau, Major Kunze nebst Gemahlin a. Gr. Böhlkau, Hauptmann Schrewe nebst Gemahlin a. Prangschin, Bieler a. Jenkau, Mac Lean a. Roschau, v. Tiedemann nebst Familie a. Russoschin, Rittergutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer Bertram a. Rexin. Göldel a. Buschkau, Kämmerer jun. a. Kleschkau, Landwirthe. Frl. Woggon a. Stolp. Frl. Gutzeit a. Königsberg. Jahn a. Stettin, Director. Dambitsch a. Berlin, Sandmann a. Berlin, Graßheim a. Berlin, Rosenkranz a. Berlin, Brodback a. Amsterdam, Haueisen a. Magdeburg, Oppenheimer a. Berlin, Mannheim a. Berlin, Mähler a. Dresden, Grünwald a. Berlin, Winkler a. Leipzig, Bendix a. Berlin, Keller nebst Gemahlin a. Köln, Gottlob a. Berlin, Kriegk aus Königsberg, Markwald a. Berlin, Kaufleute.

Walters Hotel. v. Horn a. Marienwerder, königl. Reg.-Präsident. Laue a. Marienwerder, königl. Ober-Staatsanwalt. Dr. Lentz a. Elbing, Superintendent. Dr. Miecnikiewicz nebst Gemahlin a. Hoch-Stüblau, prakt. Arzt. Ritter v. Becker a. Pola, kaiserl.-königl. österr. Linienschiffs-Capitän. Gut a. Triest, k. k. österr. Linienschiffs-Lieutenant. Holzhauer a. Berlin, k. k. österr. Capitän-Lieutenant a. d. Marine-Ministerium. Bruch a. Elbing, k. k. österr. Capitän-Lieutenant. Frau Major Neumann a. Danzig. Frau Rittergutsbesitzer Boelcke nebst Familie a. Barnewitz. Pfennig und Triebel a. Marienwerder, Regierungs-Schulräthe. Franke a. Marienwerder, Reg.-Assessor. Köhn von Jasky und Giese a. Elbing, kaiserl. Marine-Baumeister. Schmidt und Rabegen a. Elbing, Schiffs-Capitäne. Arndt a. Gartschin, Göldel a. Buschkau, Pionteck aus Neuendorf, Rittergutsbesitzer. Weißner a. Königsberg, stud. phil. Lemke a. Königsberg, stud. med. Schmidt a. Königsberg, Assessor. Schilling a. Apolda, Fabrikant. Keseberg a. Dresden, Joseph a. Berlin, Levy a. Hamburg, Schmidt a. Leipzig, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Krappitz a. Zempelburg, Amtsgerichts-Secretär. Hermstedt a. Krockow, Vicar. Wallmann a. Berlin, Student. Meyer a. Elbing, Ingenieur. Martiny a. Elbing, Prediger. Oberfeld aus Lappin, Rittergutsbesitzer. Säuberlich a. Hohenstein-Chemnitz, Fabrikant. Taube a. Halle. Boltenhagen aus Rostock, Siemenroth a. Waaren, Klappenbach aus Wittstock, Pitschel a. Genthin, Bergmann a. Kassel, v. Schell a. Magdeburg, Oschinski a. Breslau, Heinrichs a. Marienburg, Mittler a. Berlin, Souchon aus Paris, Dettloff a. Lübeck, Weberling a. Beuthen, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Nitsch a. Marienburg, Decanz Hoffmann a. Berlin, Ingenieur. Jende a. Carthaus, Bau-Inspector. Simon a. Berlin, Apel a. Rathenow, Hollesen a. Flensburg, Hebsacker a. Berlin, Hirschberg a. Berlin, Benzin a. Mehlis, Gongula a. Berlin, Melm a. Leipzig, Thalheim a. Düsseldorf, Frey a. Gera, Krag a. Hamburg, Bickel a. Mühlhausen, Mielinz a. Braunschweig, Marius a. Berlin, Busch a. Wermelskirchen, Blum a. Neudamm, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 11. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit zumeist etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet, aber das Geschäft entwickelte sich bei großer Zurückhaltung der Speculation im allgemeinen ruhig, nur einzelne Ultimowerthe hatten belangreichere Umsätze für sich. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstig und unterstützten hier die festere Stimmung, die auch weiterhin in anziehenden Notirungen zum Ausdruck kam; erst gegen Schluß machte sich in Folge von Realisirungen eine kleine Abschwächuung bemerklich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; Reichs- und preußische Staats-Anleihen fester. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren gleichfalls fest und in Staatsfonds, namentlich österreichisch-ungarischen Renten und russischen Anleihen ziemlich belebt; auch russische Noten fester. Der Privatdiscont wurde mit 2 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas höherer Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen waren schwach, Lombarden fest. Inländische Eisenbahnactien behauptet und ruhig. Bankactien fest. Industriepapiere fest, aber ruhig; Montanwerthe anfangs fest, später abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,25
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,10
do. do.	3	85,00
Konsolidirte Anleihe ..	4	106,25
do. do. ...	$3\frac{1}{2}$	99,20
do. do. ...	3	85,10
Staats-Schuldscheine ..	$3\frac{1}{2}$	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	$3\frac{1}{2}$	93,50
Westpr. Prov.-Oblig. ..	$3\frac{1}{2}$	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	$3\frac{1}{2}$	95,10
Ostpreuß. Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	94,80
Pommersche Pfandbr. .	$3\frac{1}{2}$	95,50
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,25
do. do. .	$3\frac{1}{2}$	95,25
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	95,00
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	95,00
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,20
Posensche do. ..	4	102,20
Preußische do. ..	4	102,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	95,40
Oesterr. Papier-Rente .	5	88,90
do. do. .	$4\frac{1}{5}$	80,90
do. Silber-Rente .	$4\frac{1}{5}$	80,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	$4\frac{1}{2}$	—
do. Papier-Rente ..	5	88,50
do. Gold-Rente ...	4	92,60
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	93,20
do. Rente 1883	6	103,60
do. Rente 1884	5	100,00
Russ. Anleihe von 1889	4	94,40
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,00
do. 3. Orient-Anleihe	5	64,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	62,90
Italienische Rente	5	91,20
Rumänische amort. Anl.	5	97,90
do. 4% Rente ..	4	83,60
Türk. Admin.-Anleihe .	5	85,50
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,45
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	90,10
do. Rente	5	84,50
do. neue Rente ..	5	85,10
Griech. Goldanl. v. 1890	5	71,80
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	83,25
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M.)	5	70,70
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	81,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,30
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	91,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,90
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	92,50
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,10
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	93,20
do. do. do.	4	102,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,20
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	$4\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	4	100,75
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	93,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	102,00
do. do.	4	99,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	100,00
Russ. Central- do.	5	86,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	139,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	111,60
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	135,90
Köln-Mind. Pr.-S.	$3\frac{1}{2}$	131,75
Lübecker Präm.-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	126,60
Oesterr. Loose 1854...	4	124,30
do. Cred.-L. v. 1858	—	322,10
do. Loose von 1860	5	124,90
do. do. 1864	—	313,60
Oldenburger Loose ...	5	127,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	$3\frac{1}{2}$	155,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,75
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	152,00
do. do. von 1866	5	141,80
Ung. Loose	—	250,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	64,40
Mainz-Ludwigshafen ..	$4\frac{2}{3}$	117,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	54,75
do. do. St.-Pr.	5	108,30
Ostpreuß. Südbahn ...	$\frac{1}{6}$	70,90
do. St.-Pr.	5	109,75
Saal-Bahn St.-A. ...	—	34,50
do. St.-Pr. ...	$4\frac{3}{4}$	103,90
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	102,00
Weimar-Gera gar. ...	$3\frac{2}{3}$	21,00
do. St.-Pr.	$3\frac{2}{3}$	89,50
Galizier	4	90,60
Gotthardbahn	$6\frac{1}{5}$	141,30
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1890.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	$4\frac{3}{4}$	89,40
Lüttich-Limburg	0,4	21,10
Oesterr. Franz.-St. ...	4	—
† do. Nordwestbahn.	$4\frac{3}{4}$	91,80
do. Lit. B.	$5\frac{1}{2}$	104,30
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	78,30
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	126,50
Russ. Südwestbahn ...	5,93	70,25
Schweiz. Unionb.	$4\frac{1}{4}$	72,20
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	$\frac{4}{5}$	44,75
Warschau-Wien	$18\frac{1}{3}$	216,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	102,00
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,10
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,30
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,50
do. Elbthalb. ...	5	91,30
†Südösterr. B. Lomb. .	3	63,40
† do. 5% Oblig.	5	103,25
†Ungar. Nordostbahn. .	5	87,75
† do. do. Gold-Pr.	5	103,30
Anatol. Bahnen	5	84,00
Brest-Grajewo	5	95,00
†Kursk-Charkow	4	88,30
†Kursk-Kiew	4	86,20
†Mosko-Rjäsan	4	88,25
†Mosko-Smolensk ...	5	99,70
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	$4\frac{1}{2}$	98,00
†Rjäsan-Koslow	4	85,00
†Warschau-Terespol ..	5	99,60
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,50
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,50
do. do.	5	85,25

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	135,00	$7\frac{1}{4}$
Berliner Handelsges. ..	137,25	$9\frac{1}{2}$
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	103,75	6
Bresl. Discontbank ...	90,75	6
Danziger Privatbank ..	—	$8\frac{1}{4}$
Darmstädter Bank ...	124,50	9
Deutsche Genossensch.-B.	121,60	7
do. Bank	156,25	10
do. Effecten u. W. .	109,60	8
do Reichsbank ...	143,00	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,00	$6\frac{1}{2}$
Disconto-Command. ..	180,90	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank ...	109,60	$5\frac{1}{3}$
Königsb. Vereins-Bank	93,50	4
Lübecker Comm.-Bank .	114,50	7
Magdbg. Privat-Bank .	99,80	$6\frac{1}{2}$
Meininger Hypoth.-B. .	100,40	—
Norddeutsche Bank ...	138,00	$8\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit-Anstalt .	163,50	$10\frac{5}{8}$
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	107,50	—
Posener Provinz.-Bank .	102,50	$6\frac{1}{2}$
Preuß. Boden-Credit ..	119,10	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,00	10
Schaffhaus. Bankverein	104,60	6
Schlesischer Bankverein	110,00	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	156,80	$6\frac{1}{2}$
Danziger Oelmühle ...	125,50	13
do. Prioritäts-Act. .	117,00	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	68,50	3
Deutsche Baugesellschaft.	70,00	$2\frac{1}{4}$
A. B. Omnibusgesellsch.	208,50	$12\frac{1}{2}$
Gr. Berl. Pferdebahn .	223,25	$12\frac{1}{2}$
Berlin. Pappen-Fabrik.	92,50	7
Wilhelmshütte	60,25	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	54,50	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	108,60	8
Stolberg, Zink......	55,20	$3\frac{1}{2}$
do. St.-Pr.	116,00	$8\frac{1}{2}$
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 11. Januar.

Amsterdam....	8 Tg.	3	168,35
do.	2 Mon.	3	167,90
London	8 Tg.	$3\frac{1}{2}$	20,34
do.	3 Mon.	$3\frac{1}{2}$	20,255
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	5	172,50
do	2 Mon.	5	171,70
Petersburg....	3 Wch.	6	199,50
do. ...	3 Mon.	6	198,00
Warschau	8 Tg.	5	200,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,295
20-Francs-St.	16,195
Imperials per 500 Gr....	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,34
Französische Banknoten...	81,05
Oesterreichische Banknoten.	172,60
Russische Banknoten . .	200,50